



Bernried

am Starnberger See



Bundeswettbewerb 2007

„Unser Dorf hat Zukunft“

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Josef Steigenberger, 1. Bürgermeister

Autoren:

Bernhard Bader, Veronika Bischoff, Christine Eberl, Walter Eberl, Lothar Gössinger, Sr. Erika Glötzl, Helga Griebmüller, Klaus Grosch, Dr. Hartmut Hechler, Susanne Hlawaczek, Helmut Hubl, Robert Ischwang, Ingrid Klemm-Beyer, Michael Kröninger, Christine Philipp, Phi Plankenhorn, Walter Rudy, Achim Schäfer, Helmut Scherbaum, Dr. Walburga Scherbaum, Dr. Clelia Segieth, Roland Seidl, Josef Steigenberger, Brigitte Stepfer, Ursula Taffertshofer

Redaktionsteam:

Clarissa Beyerbach, Martina Breitenmoser, Lothar Gössinger, Dana Heß, Hildegard Kunz, Elisabeth Purkart, Evi Reicheicher

Fotos:

Ruth Hansen, Eik Drechsel, Gerhard Schubert, viele weitere Bernrieder Bürgerinnen und Bürger

Prepress:

undercover, Augsburg; camscan, Stiefenhofen

Druck:

Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu

Inhalt

Grußwort	4
Einleitung	5
Geschichte des Dorfes	5
Zukunftsbild Bernried 2020	9
1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen	11
Bauleitplanung, Flächennutzungsplan, Bebauungspläne	11
Infrastruktur / Verkehrsanbindung	14
Das Dorf mit seinen vielfältigen Wirtschaftsbereichen	16
Tourismus in Bernried	18
Energieberatung und Geothermie-Projekt	20
2. Kulturelle Angebote und soziale Aktivitäten	22
Kunsttradition im Dorf	22
Museum der Phantasie – Sammlung Buchheim	23
Musikleben in Bernried	24
Lebendige Vereinsgemeinschaft	26
Heimat- und Trachtenverein	30
Aktivitäten der Bernrieder Jugend	31
Deutsch-französische Partnerschaft Samoreau-Bernried	33
Soziale Einrichtungen und Initiativen	34
Bildung, Erziehung und Betreuung im Kinderhaus	35
Lernen und Leben in der Grundschule	36
Das Kloster der Missions-Benediktinerinnen	37
Die Kirchengemeinschaften	38
3. Baugestaltung und Bauentwicklung	39
Ausweisung neuer Baugebiete	39
Baudenkmäler	41
Wohnen im Alter – Wohnen in Bernried	43
4. Grüngestaltung und Grünentwicklung	45
Garten- und Verschönerungsverein Bernried	45
Bund Naturschutz, Ortsgruppe Bernried	47
Baumdorf Bernried & Bernrieder Parklandschaften	49
Bernrieder Park der Wilhelmina Busch-Woods-Stiftung	51
5. Das Dorf in der Landschaft	54
„Baumdorf“ Bernried	54
Gewässerentwicklungsplan Starnberger See	55
Gewässerentwicklungsplan für Gewässer III. Ordnung	58
„In Generationen denken und danach handeln!“	59

Grußwort

Als sich im Mai 2003 zu einer großen Auftaktveranstaltung für unsere Leitbilddiskussion etwa 160 Bernriederinnen und Bernrieder versammelten, da wurde sehr schnell ein Titel für dieses Leitbild gefunden – das „**Zukunftsbild Bernried 2020**“. Seither arbeiten ständig mehr als 120 Mitbürgerinnen und Mitbürger aus dem Dorf in diversen Projektgruppen an unserem Zukunftsbild mit.

Der Gemeinderat ist der Überzeugung, dass nicht nur die gewählten Vertreter an der Entwicklung der Heimatgemeinde mitwirken sollen, sondern eine möglichst breite Basis eingebunden wird. Es geht schließlich um unsere Zukunft und da ist die gesamte Dorfgemeinschaft gefragt: Vertreter der Vereine und Institutionen, interessierte Bürger und Gemeinderäte, Jung und Alt. Alle sind gefordert und machen mit, wenn es darum geht, wie wir unser wunderschönes Dorf in die nächsten Jahrzehnte begleiten, es erhalten und künftig gestalten wollen. Und so lautete das Motto in den Arbeitssitzungen: „Gemeinsam zum Wohle von uns allen.“

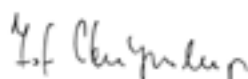
Natürlich ist das alles keine „neue Erfindung“. Die Bernriederinnen und Bernrieder beschäftigen sich schon sehr lang mit ihrer Dorfentwicklung und haben durch entsprechende Planungen und durch ihre Arbeit der Gemeinde ein ganz besonderes Gesicht gegeben. Die Lage am Starnberger See, die herrliche Natur mit wunderschönen Parks und die zauberhaften Solitärbäume tun ein Übriges und machen aus Bernried einen besonderen Ort.

„Unser Dorf hat Zukunft“. Wie schon der Titel sagt, geht es auch hier um unsere Zukunft. Unsere Dorfgemeinschaft will ihr Bernried gerne zeigen, was bislang geschaffen wurde und wie sich insbesondere auch die Jugend auf die Zukunft vorbereitet hat. In vielen Beiträgen, die in dieser

Publikation zusammengefasst sind, kommen die in Vereinen und Institutionen organisierten Bernriederinnen und Bernrieder selbst zu Wort. Die Bevölkerung nimmt mit gleicher Begeisterung am Wettbewerb teil wie 1983, als unsere Gemeinde die Goldmedaille auf Landesebene und die Silbermedaille auf Bundesebene erhielt.

Dass Bernried beim aktuellen Wettbewerb im Landesentscheid erneut zu den schönsten Dörfern gekürt wurde, spornt uns an. Die neuerliche Teilnahme wird wieder Anregungen bringen, die es zu diskutieren und dann umzusetzen gilt. Und so freuen wir uns, dass die Damen und Herren der Bewertungskommission heute in Bernried zu Gast sind. Im Namen der gesamten Dorfgemeinschaft:

Ein herzliches Grüß Gott!

Ihr 

Josef Steigenberger
Erster Bürgermeister



Einleitung

Geschichte des Dorfes

Frühgeschichte

Obwohl wir über die Zeit der ersten Ansiedlung in Bernried keine schriftlichen Zeugnisse besitzen, lassen sich doch einige Tatsachen festhalten, die zumindest ein paar Lichtstrahlen in das Dunkel der frühen Dorfschichte bringen.

Unternehmerische Leute werden die ersten Siedler gewesen sein, die, die günstige Lage am See nutzend, sich an die schwere Rodungsarbeit gemacht haben, um sich hier niederzulassen. Auf eine Rodungssiedlung deutet auch der Ortsname Bernried („ried“ = roden) hin. Auch den maßgeblichen Mann dieser ersten Siedlung nennt uns die erste Silbe im Ortsnamen: Bero oder Pero (= Bär).



Wappen der Gemeinde –
Bär mit 5 Glocken



Chorschränkenplatte aus dem 8. Jahrhundert

Wann jedoch ist diese erste Ansiedlung entstanden? Ein archäologischer Fund aus vorkarolingischer Zeit, eine künstlerisch hochwertige und für unseren Raum sehr seltene Chorschränkenplatte, deutet auf eine Ortsgründung bereits im 8. Jahrhundert oder noch früher hin. Sollte diese Sandsteinplatte für eine Steinkirche in Bernried geschaffen worden sein, dann ist das ein sicherer Hinweis auf eine gewisse Bedeutung des Ortes zu einer Zeit, als noch Holzkirchen dominierten und Steinkirchen die Ausnahme waren.

Klosterzeit

Der erste schriftliche Nachweis für Bernried gelingt erst im Jahre 1120, als Graf Otto und Adelheid von Valley aus der Familie der Witelzbacher ihren Hof in Bernried einer kleinen Schar Augustinerchorherren zur Nutzung als Stift überließen. Die Chorherren, die die weitere Ansiedlung vor allem von Handwerkern stark förderten, wurden für alle Dorfbewohner zu Grundherren und ab dem 14. Jahrhundert auch zu Niedergerichtsherren. Durch diese hofmännische Verfassungsform bestand zwischen den Chorherren und den Bernriedern ein enges



Die Klostergründer Graf Otto und Adelheid von Valley
nach einem Gemälde aus dem Jahre 1653



Hofmarkskirche, erbaut 1382



Schloss Bernried unter dem Besitzer Baron von Wendland



Bahnhof Bernried, ca. 1907

gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis, das sich jedoch – soweit nachweisbar – über beinahe 700 Jahre weitgehend spannungsfrei gestaltete.

1382 ließ Propst Ulrich II. für seine Hofmarksleute eine eigene Pfarrkirche errichten, und als 1685 ein Großbrand das Dorf heimsuchte, half man den Geschädigten durch Holzlieferungen aus den klösterlichen Wäldungen beim Wiederaufbau. In erster Linie aber prägten die Chorherren durch ihre seelsorgerliche Tätigkeit alle Bereiche des kirchlichen Lebens sowohl in Bernried selbst, als auch in der Umgebung. Die Kinder des Dorfes konnten die „Elementarschule“ besuchen, zeitweise auch das stiftseigene Gymnasium. Ebenso berichten die Quellen immer wieder von der Förderung der musikalischen und künstlerischen Fähigkeiten der Schüler durch die Chorherren. Das Stift wirkte bis zu seiner Auflösung 1803 als einziger Arbeitgeber und beschäftigte Lehrer, Musiker, Handwerker, Dienstboten und Tagelöhner gleichermaßen. Auch als „Bankzentrum“ trat das Stift in Erscheinung. Es war Kreditgeber und Kreditnehmer mit einem individuell ausgearbeiteten Zinssystem.

Als 1803 das Augustinerchorherrenstift Bernried der Säkularisation zum Opfer fiel, brachte dies für die Dorfbewohner schwer wiegende Verluste auf religiösem, kulturellem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet.

Schlossherrschaft

Der Schwiegervater des Ministers Montgelas, Ignaz Graf Arco, erwarb den gesamten Klosterbesitz, das ehemalige Stiftsgebäude wurde zum Schloss Bernried. Diese Ära dauerte etwa 150 Jahre. Dadurch, dass auch bei Weiterveräußerungen der ganze Besitzkomplex fast durchwegs in einer Hand blieb und nicht, wie häufig im 19. Jahrhundert, zertrümmert wurde, blieb die Struktur des Ortes und des Ortsbildes bis in unsere Zeit weitgehend erhalten.

Der Schlossbesitzer August von Wendland legte den Grundstein für ein heute noch unbebautes Seeufer zwischen Bernried und Seeseiten, indem er das ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebiet von Carl Effner als Landschaftspark ge-

stalten ließ. Der Initiative Wendlands ist es auch zu verdanken, dass Bernried im Jahre 1865 eine Station der Eisenbahnstrecke Tutzing-Penzberg wurde. Dadurch wurde Bernried ein beliebter Aufenthaltsort für Künstler und Ferienort für Sommerfrischler.

Die Ära Scharrer-Borchard-Woods

1914 kaufte das Ehepaar Eduard August und Wilhelmina Scharrer, Spross der größten amerikanischen Bierdynastie Anheuser-Busch, die ehemaligen Gründe des Klosters und das Schlossgut. Das Schloss selbst und ein Teil des Landschaftsparks blieben bis 1941 im Besitz der Familie Wendland.

Die Scharrers betrieben nun im Schlossgut eine Landwirtschaft, eine intensive Pferdezucht, sowie eine Schmiede und eine Wagnerei. Diese Betriebe brachten für die Bernrieder gute Arbeitsmöglichkeiten.

Nach dem Tod von Eduard Scharrer ließ sich seine Witwe, nun verheiratet mit dem Arzt Dr. Karl Borchard, in den Jahren 1937-1939 ein luxuriöses Schloss in Höhenried erbauen, das nach Wilhelminas Tod 1952 ihrem dritten Ehemann, dem Amerikaner Sam Woods, zufiel, der jedoch schon ein Jahr später verstarb.



Baron August von Wendland



Hofgut Bernried, 1955



Eduard und Wilhelmina Scharrer auf Schlittenfahrt, ca 1919



Schloss Höhenried, erbaut 1937–1939

Bernried erneut Klosterdorf

Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg, insbesondere aber die 50er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts brachten für Bernried eine Reihe von Veränderungen in den Grundbesitzverhältnissen. Im Jahre 1949 kauften die Tutzingen Missionsbenediktinerinnen das Schloss Bernried, so dass es wieder zum Kloster wurde. 1950 stiftete Wilhelmina Busch-Woods der Öffentlichkeit den ehemals als Landschaftspark konzipierten Besitz zwischen Bernried und Seeseiten. Das Höhenrieder Schloss gelangte 1955 in den Besitz der Landesversicherungsanstalt Oberbayern (heute Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd) und wurde zum Herz- und Kreislaufklinikum. Das Schlossgut, Adelsried und einen Großteil

des landwirtschaftlichen Grundbesitzes von Bernried erwarb 1956 Dr. Lorenz Mayr, dessen Nachfahren auch heute noch diese Güter bewirtschaften.

Die Jahre nach 1950 veränderten auch den Ort selbst: Eine ganze Reihe kleinbäuerlicher Betriebe, die jahrhundertlang das Dorfleben prägten, mussten sukzessive wegen mangelnder Rentabilität aufgegeben werden. Trotz dieser für die Zukunft des Dorfes notwendigen strukturellen Veränderungen ist es jedoch gelungen, durch eine sensible Gestaltung das bäuerlich-dörfliche Ortsbild weitgehend zu bewahren.

Gemeindearchiv

Seit 1987 gibt es in Bernried ein eigenes Archiv, das von Frau Dr. Walburga Scherbaum geleitet wird. Frau Dr. Scherbaum ist Historikerin und hat ihre Doktorarbeit über das Augustiner Chorherrenstift Bernried geschrieben. Das Archiv hat regelmäßige Öffnungszeiten, was viele Bernrieder zu Besuchen anspornt. Gleichzeitig besteht eine außerordentlich große Bereitschaft der Bernriederinnen und Bernrieder, der Gemeinde archivwürdiges Material zu überlassen oder zur Vervielfältigung zur Verfügung zu stellen. Aus den Sammlungen des Archivs sind verschiedene Veröffentlichungen hervorgegangen.



Stich von Michael Wening aus dem Jahre 1701

Zukunftsbild Bernried 2020

Das Interesse der Bernrieder an der Geschichte und ganz besonders an der Zukunft ihres Dorfes, das Wissen um die Notwendigkeit langfristiger Planung und nicht zuletzt die Ideen der Agenda 21 haben den Gemeinderat veranlasst, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern ein Leitbild für Bernried, das Zukunftsbild 2020, zu entwickeln.

Der Weg zu einem Leitbild für Bernried

Am 28.11.2002 fasste der Gemeinderat Bernried den Beschluss, ein Zukunftsbild zu entwickeln und in Form eines Zukunftsprogramms zu fassen. Das Zukunftsbild „Bernried 2020 – Gestalten wir gemeinsam die Zukunft unseres Dorfes“ wurde unter fachlicher und organisatorischer Leitung eines Planungsbüros in der Zeit von Mai 2003 bis April 2004 von Vertretern der Bürgerschaft, Vertretern der Vereine und der Lokalen Agenda 21 gemeinsam mit Vertretern des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung und unter großer Beteiligung von Jugendlichen in einem kontinuierlichen Prozess erarbeitet. An der Auftaktveranstaltung und den folgenden Versammlungen nahmen weit über einhundert

Bernrieder Bürger teil. Das Zukunftsbild wurde vom Gemeinderat am 05.02.2004 mit folgender Präambel verabschiedet:

Präambel zum Zukunftsbild

„Wir, die Bürgerschaft, Vereine und Verbände mit Vertretern von Gemeinderat und Verwaltung, haben das Zukunftsbild Bernried 2020 gemeinsam aufgestellt. Es beinhaltet die Wertvorstellungen und Ziele, die uns für die Entwicklung unseres Dorfes und die Gemeinschaft unserer Bewohner wichtig sind.

Beide, Bürgerschaft und Gemeinderat, wollen das Zukunftsbild in kooperativer Zusammenarbeit umsetzen. Der Gemeinderat verpflichtet sich, seine künftigen Entscheidungen daran auszurichten, und die Bürgerschaft verpflichtet sich zur aktiven Mitwirkung bei der Umsetzung.“

Am 06.05.2004 fand unter dem Motto „Wir haben viele Ideen ..., wir wollen auch Ergebnisse sehen“ der Startschuss für die zweite Phase des Zukunftsbildes, die Umsetzung einzelner Projekte statt. Viele Bernriederinnen und Bernrieder, Vereinsvorstände und Repräsentanten der örtlichen Institutionen sowie Mitarbeiter der Agenda 21-Gruppen waren der Einladung gefolgt. Schließlich erklärten sich mehr als 50 Interessierte zur Mitarbeit in acht 8 ausgewählten



Aktive Bürgerbeteiligung beim Zukunftsbild

Projektvorhaben bereit. Derzeit arbeiten 9 Gruppen mit etwa 80 Personen an der Umsetzung der Vorhaben aus dem Zukunftsbildprozess.

Regelmäßiges Zukunftsforum und Informationsbroschüre

Die Organisationsstruktur des Zukunftsbildes Bernried sieht einmal jährlich ein so genanntes Zukunftsforum vor, bei dem auch neue Ideen eingebracht werden. Beim ersten Zukunftsforum am 17.06.2005 wurden die Arbeitsergebnisse der Projektgruppen einem größeren Publikum vorgestellt und zur Mitarbeit für die neuen Projekte aufgerufen, die in einer gemeinsamen Sitzung des (gemeindlichen) Arbeitskreises „Kommunikation/Information“ und der Sprechergruppe „Zukunftsbild Bernried“ ausgewählt worden waren. Bereits im Vorfeld dieser Veranstaltung wurde die von einer Projektgruppe erstellte Zukunftsbild-Broschüre an alle Bernrieder Haushalte verteilt.

Projektgruppen als fester Bestandteil im Gemeindeleben

Mittlerweile haben sich auch die neuen Projektgruppen konstituiert und vollständig in den Prozess integriert. Die vielfältigen Aktivitäten der einzelnen Gruppen sind in der Zwischenzeit zu einem festen Bestandteil im Gemeindeleben

geworden. So hat beispielsweise die Projektgruppe „Parkplatzmanagement für Bernried“ eine Fragebogenaktion zu den Verkehrsproblemen im alten Ortskern durchgeführt, eine sehr professionelle Auswertung vorgenommen und Lösungsvorschläge erarbeitet. Auch die engagierten Aktionen und Veranstaltungen der anderen Projektgruppen „Lebendige Kultur mit Tradition“, „Wohnen in Bernried“, „Bernried zeigt Wege“, „Runder Tisch Wirtschaft“, „Energie“, „Analyse der Demographie“, „Baumdorf Bernried & Bernrieder Parklandschaften“ oder „Tage der offenen Tür“ wurden und werden von der Bernrieder Bevölkerung interessiert wahrgenommen.

Als ein „Motor“ für den Zukunftsbild-Prozess und als wichtiges Bindeglied zwischen den einzelnen Projektgruppen sowie zwischen den Projektgruppen und dem Arbeitskreis „Kommunikation/Information“ bzw. dem Gemeinderat hat sich die Sprechergruppe (= Sprecher der Projektgruppen, der Agenda-Arbeitskreise, Sprecher der ehemaligen Zukunftsbildgruppen sowie Vertreter der Gemeinde) herauskristallisiert. Dieses Gremium trifft sich in unregelmäßigen Abständen zum Erfahrungsaustausch, zur Diskussion und Abstimmung der Projektarbeit.

Im Rahmen der Förderung der kommunalen Agenda 21 hat die Gemeinde Bernried für die Erstellung und die Umsetzung des Zukunftsbildes bisher 17.700 Euro öffentliche Fördermittel erhalten.



Von der Vision zur konkreten Planung



Unter freiem Himmel kommen immer die besten Eingebungen.

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Bauleitplanung, Flächennutzungsplan, Bebauungspläne

Historische Ortsentwicklung

Die Basis für die Planung des Ortes wurde gelegt durch die Besitzer des Schlosses und des landwirtschaftlichen Grundbesitzes im 19. und 20. Jahrhundert. Diese mehrten den Großgrundbesitz im Bereich des Parks und um den alten Ortskern, sie veräußerten nichts und verhinderten damit im Gegensatz zu anderen Orten am Starnberger See eine Bebauung am See und auch im Grüngürtel um den alten Ortskern.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden westlich des alten Ortskerns mehrere Villen in lockerer Bauweise, umgeben von parkartigen großzügigen Grundstücken.

Entlang des Reitweges wurde 1959 noch vor Inkrafttreten des Bundesbaugesetzes, das heißt ohne verantwortliche Mitwirkung der Gemeinde, ein Baugebiet am westlichen Rande des Stiftungsparks ausgewiesen, um die Stiftung mit dem erforderlichen Kapital für die Erhaltung des Parks auszustatten.

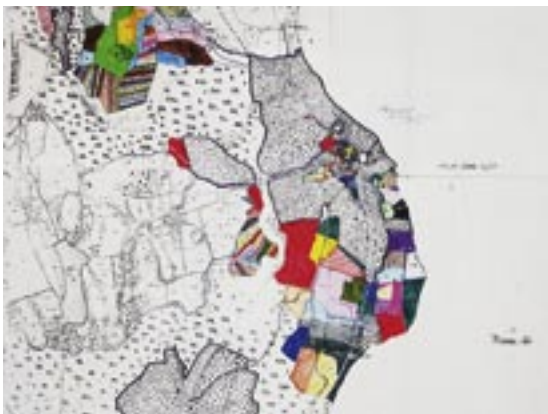
Nach dem Strukturwandel in der Landwirtschaft um 1965 wies die Gemeinde dort neue Baugebiete aus, wo die Eigentümer weitgehend die (ehemaligen) Besitzer der kleinen Landwirtschaften in Bernried waren. Diese Gebiete lagen weiter im Westen und Süden außerhalb des mit wertvollem Baumbestand versehenen Grüngürtels um den alten Ortskern. Die Regelung der Bebauung dieser neuen Baugebiete erfolgte durch qualifizierte Bebauungspläne.

Bauleitplanung zur Erhaltung des dörflichen Charakters

Ab 1972 reifte das Vorhaben, eine Bauleitplanung für ganz Bernried zu erstellen.

Um den Charakter des alten Ortskernes zu erhalten, wurden auch für diesen Bereich Ende der 80er-Jahre sechs Bebauungspläne erstellt, die im Wesentlichen den Umfang der Bebauung ohne Ausweitung festschrieben, wobei insbesondere auf die Erhaltung des Charakters als Dorfgebiet mit vielen denkmalgeschützten Anwesen Wert gelegt wurde.

Die vielen kleinen Fußgängerwege und die privaten und öffentlichen Grünflächen wurden



Ausschnitt Flurkarte, 1810/1811



Grüngürtel zwischen altem Ortskern und Neubaugebieten



Zwei typische Gasserl im Ortskern



als wertvoller und charakteristischer Bestand erkannt und ihre Erhaltung in den Bebauungsplänen festgeschrieben.

Die Erstellung des Flächennutzungsplanes wurde verzögert durch die Auflage für alle Gemeinden um den Starnberger See, Landschaftspläne zu erstellen und diese in die Flächennutzungspläne zu integrieren. Der dadurch in seiner Aussage für den zukünftigen Umgang mit den wertvollen natürlichen Ressourcen wesentlich geschärfte Flächennutzungsplan wurde im Jahre 1991 abgeschlossen. In ihm wurden in Abstimmung mit den Zielsetzungen des LEP (Landesentwicklungsprogramm) und der Landschaftsplanung Bereiche für eine zukünftige bauliche Entwicklung und andererseits Tabuzonen ohne bauliche Entwicklung definiert.



Durch Bebauungspläne überplante Flächen

Maßvolles Wachstum

Bereits in den 70er-Jahren hatte die Gemeinde Flächen erworben und ein Gewerbegebiet für Handwerksbetriebe für den örtlichen Bedarf sowie für kleinere Gewerbebetriebe mit überörtlicher Bedeutung ausgewiesen. Durch Beschränkung der zulässigen Emissionswerte einerseits und die Erlaubnis einer beschränkten Wohnnutzung der einzelnen Gebäude andererseits wurde eine ansprechende Gestaltung in einem dörflichen Umfeld erzielt.

Beschäftigte in den örtlichen Gewerbebetrieben schaffen einen Bedarf an Wohnraum, insbesondere an Mietwohnungen. Um diesem Bedarf zu genügen, hat die Gemeinde im letzten Jahrzehnt Grund u.a. von der Bundesbahn erworben und ihn in den letzten Jahren an Bauträger zur Schaffung von Mietwohnungen und Eigentumswohnungen weiterveräußert.



Wohnanlage mit Eigentumswohnungen



Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan vom 23.02.1994

Infrastruktur / Verkehrsanbindung

Bernried ist mit etwa 2.150 Einwohnern die kleinste Gemeinde am Starnberger See. Insbesondere die Großbesitzstrukturen, aber auch die Begrenzung durch die zur Verfügung stehenden Abwassereinheiten verhinderten ein Größenwachstum, wie es andere Orte um den See erlebten. Wir sind sehr froh, dass trotz des enormen Siedlungsdrucks seit Jahrzehnten eine Politik praktiziert wurde, die ein ungebremses Wachstum verhinderte.

Bernried war immer bestrebt, eigenständig zu bleiben. Nach einer kurzen Zeit in einer Verwaltungsgemeinschaft mit den Gemeinden Seeshaupt und Iffeldorf wurde Bernried im Jahr 1978 wieder selbstständig. Auch heute versuchen wir, und das ist in der Zukunftsbilddiskussion als Wunsch klar geäußert worden, möglichst „autark“ zu sein. Dinge des täglichen Bedarfs, das heißt die Lebensmittelgrundversorgung ebenso wie eine gute medizinische Betreuung, sind gesichert, lediglich ein „Lebensmittelvollversorger“ ist bislang nicht vorhanden. Aus



Im Biergarten beim „März“

diesem Grund hat die Gemeinde am nördlichen Ortseingang ein Grundstück erworben, auf dem ein Lebensmittelmarkt mit ausreichenden Parkflächen für die Kunden des Geschäfts und auch zur Entlastung des Ortskerns entstehen soll. Geplant sind außerdem eine Apotheke, ein kleines Café sowie seniorengerechte, barrierefreie Wohnungen. Das Grundstück wurde inzwischen an einen entsprechenden Investor weiterveräußert.

Bedingt durch den Tourismus sind nicht nur ausreichende Bettenkapazitäten vorhanden, auch mehrere Restaurants und Gasthäuser bieten umfangreiche Möglichkeiten für Bürger und Gäste.



Blick über Bernried nach Norden – im Osten der Starnberger See



Orts- und Übersichtsplan

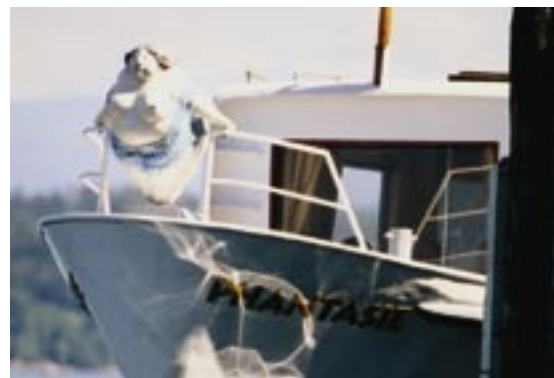
Bernried liegt an der Staatsstraße 2063, der nächste Autobahnanschluss liegt 10 km entfernt (A 95, Ausfahrt St. Heinrich). Über die Bahnlinie München-Kochel sind wir im „Werdenfels-Takt“, das heißt im einstündigen Rhythmus mit der Landeshauptstadt verbunden. Die Fahrzeit nach München beträgt ca. 35 Minuten. Ältestes öffentliches Verkehrsmittel ist die Bayerische Seenschifffahrt, die Bernried seit 1852 ansteuert.



Unser Bahnhof besteht seit 1865.



Die MS Bernried



Mit Stil zum Buchheim-Museum

Das Dorf mit seinen vielfältigen Wirtschaftsbereichen

Handwerk und Gewerbe

Solide Handwerks- und Gewerbebetriebe, die auf die klösterliche Tradition vor der Säkularisation zurückgehen – wie Baufachleute der Wessobrunner Schule und Kunsthandwerker, die hauptsächlich für kirchliche und klösterliche Bauten tätig waren – haben sich bis zur Gegenwart erhalten und bilden jetzt die Grundlage für unser Gewerbegebiet. Anfang der 90er-Jahre gelang es der Gemeinde, durch Zukauf von 18 Grundstücken eine 3,5 ha große Fläche zu erwerben, um das örtliche Handwerk und Gewerbe aus dem Ortskern herauszunehmen. So konnten von 1990 bis 1995 acht Handwerks- und Gewerbebetriebe mit 68 Arbeitsplätzen angesiedelt werden. Ab 1994 gelang es in kleinen Schritten, neun mittelständische Biotechnologie- und Pharmabetriebe in Bernried aufzubauen. Hinzu kamen drei preisgekrönte Firmen der Mikrolasertechnik und der Automatisierungs- und Verpackungstechnik, die ihre Produkte weltweit vertreiben und darüber hinaus in der Forschung tätig sind. Damit wurden 210 zum großen Teil wissenschaftliche Arbeitsplätze geschaffen. So reiht sich Bernried als Standort für diese Technologien zwischen München, Martinsried, Starnberg, Tutzing, Penzberg und Kochel ein.

Mit rund 900 Arbeitsplätzen am Ort ergibt sich in Relation zur arbeitenden Wohnbevölkerung eine positive Bilanz, die auch durch Einpendler abgedeckt wird. Auch im Wirtschaftsbereich gilt das Motto: Aus der Vergangenheit schöpfen und für die Zukunft in Generationen denken und danach handeln.

Hofgut mit Adelsried – ehemaliges Schlossgut

Nach dem Tod des Ehepaars Busch-Woods übernahm der Münchner Landwirt Dr. Lorenz Mayr das Schlossgut Bernried. Er betrieb Landwirtschaft und sicherte so die Landschaftspflege und



Das Gewerbegebiet „Am Neuland“ vereinigt traditionelles Handwerk, regionalen Handel und internationale Forschung.

damit das Landschaftsbild. Zum Hofgut gehören bis heute die Nutzungsrechte im Bernrieder Park. Ab 1972 errichteten Mayr und sein Sohn Lorenz Johann die Hotelanlage Marina mit Bootswerft. Das Hofgut wurde ausgesiedelt, das denkmalgeschützte Ensemble der alten Meierei ist zum Teil bereits einer anderen Nutzung zugeführt und wird in dieser Richtung fortgesetzt. Auch das dazu gehörende Gut Adelsried ging an Dr. Lorenz Mayr, der es mit seiner Tochter Elisabeth Limbecker zu einem modernen Reiterhof internationaler Größe umgestaltete.

So konnte seit der Veräußerung des Gutes durch die amerikanischen Erben an die Familie Mayr in den letzten 50 Jahren bei mehr als der Hälfte der gemeindlichen Grundfläche die Landschaft in ihrer Vielfalt erhalten bleiben.



Große Feier bei Familie Mayr im Bernrieder Hofgut zum 50-jährigen Betriebsjubiläum



Das Hofgut Bernried – beständiger Arbeitgeber für den Ort

Die Klinik Höhenried: Interdisziplinäres Therapiezentrum

Die Klinik Höhenried wurde im Jahr 1967 als kardiologische Rehabilitationsklinik gegründet und in den 70er- und 80er-Jahren zur kardiologischen Schwerpunkt-klinik ausgebaut. Das große, parkähnliche Klinikgelände liegt unmittelbar am Südwestufer des Starnberger Sees. Neben der Klinik finden sich auf diesem Gelände das Schloss Höhenried und das überregional bekannte Buchheim-Museum der Phantasie.

Dem gewandelten Krankheitsspektrum der Patienten entsprechend wurde die Klinik in den vergangenen Jahren in ein interdisziplinäres Therapiezentrum umgewandelt. Im ersten Schritt konnte neben der kardiologischen Abteilung eine orthopädische Abteilung auf hohem Niveau aufgebaut werden. In einem umfassenden Umbau- und Sanierungsvorhaben wurden optimale Voraussetzungen zur Aufnahme orthopädischer Patienten aller Schweregrade geschaffen. Im zweiten Schritt wurde der vorhandene, verhaltenstherapeutisch arbeitende



Verwaltungsgebäude der erweiterten und renovierten Klinik Höhenried



Der Park der Kurklinik ist eine Besonderheit.



Das letzte „Schloss“ am Starnberger See – heute gesellschaftlicher Mittelpunkt der Klinik Höhenried

psychosomatische Bereich zu einer qualifizierten psychosomatischen Abteilung ausgebaut. Seit dem Abschluss der Baumaßnahmen verfügt die Klinik mit der Kardiologie (201 Betten), der Orthopädie (164 Betten) und der Psychosomatik (117 Betten) nun über eine Kapazität von 482 Betten. Da bei dieser Gesamtgröße die Abteilungsgrößen der Klinik Höhenried in den einzelnen Indikationen der Größe normaler Rehabilitationskliniken entsprechen, ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit auf hohem fachlichem Niveau gewährleistet.

Zum 1. Januar 2001 erfolgte die Privatisierung der Klinik Höhenried zur gemeinnützigen GmbH mit der speziellen Stellung einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Deutschen Rentenversicherung Oberbayern. Ziele dieser Organisationsumstrukturierung waren die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und verbesserte Reaktionsmöglichkeiten in den regionalen Märkten.

Tourismus in Bernried

Bernried ist seit über 150 Jahren ein wichtiger Fremdenverkehrsort zwischen München und Garmisch-Partenkirchen.

Tourismus – einst ...

Die Bedeutung Bernrieds als Fremdenverkehrsort begann im Jahre 1865, als zu den günstigen landschaftlichen Voraussetzungen (die Lage am Starnberger See, der idyllische Landschaftspark und das abwechslungsreiche natürliche Hinterland in der Moränenlandschaft des Voralpenlandes) die verkehrsmäßige Erschließung durch die Bahnlinie München-Tutzing-Penzberg trat und Bernried eine Station dieser Bahnlinie wurde. Ende des 19. Jahrhunderts besaß Bernried bereits eine Badeanstalt am See.

Drei Gasthäuser und ca. 20 Privathäuser mit 146 Betten beherbergten Gäste, die aus München, Bayern und ganz Deutschland kamen und zur Sommerfrische in Bernried weilten, darunter auch viele Maler und Literaten.

Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Jahre 1909 stellte der Sommerkeller der Schlossbrauerei eine weithin bekannte Attraktion dar für überörtliche Veranstaltungen mit weit mehr als 1000 Besuchern. Der Mitte des 19. Jahrhunderts von Carl Effner im englischen Stil konzipierte Landschaftspark zwischen Bernried und Seesei-



Das Bernrieder Strandbad um 1910 ...

ten wurde 1950 von Wilhelmina Busch-Woods dem Bayerischen Staat zu Erholungszwecken für die Allgemeinheit gestiftet. Um 1950 wurde der Schlosspark Höhenried ein knappes Jahrzehnt lang in den Sommermonaten für eine gut besuchte Blumenschau geöffnet.

... und heute

Ab etwa 1960 wurden Reisen in die ganze Welt möglich, und auch in Bernried entwickelten sich andere touristische Schwerpunkte. Die Hotels wurden so errichtet oder umgebaut, dass sie neben dem Erholungsaufenthalt auch für einen ganzjährigen Seminarbetrieb geeignet waren – insbesondere erhielten sie Hallenschwimbäder und andere Wellness-Bereiche, dem 1972 errichteten Hotel Marina ist ein großer Segelhafen angegliedert.

1967 wurde das Klinikum der damaligen LVA Oberbayern zur Vorsorge und Rehabilitation für Herz- und Kreislauferkrankungen mit rund 500 Betten eröffnet; nach einem größeren Um- und Erweiterungsbau sind seit 2005 drei Indikationen, Koronarerkrankungen, Orthopädie und Psychosomatik, in dem Rehabilitationsklinikum der Deutschen Rentenversicherung vertreten.



... und im Sommer 2006



Das Kloster und Bildungshaus St. Martin leistet einen wichtigen Beitrag zum sanften Tourismus.

„Sanfter Tourismus“

Die großen Veränderungen und der rasche Ausbau des Tourismusbereiches in Bernried führten in den 70er-Jahren zu der grundsätzlichen Entscheidung des Gemeinderates, nur einen „sanften Tourismus“ in Verbindung mit Naturgenuss und Kulturveranstaltungen wie Konzerten und Ausstellungen zu fördern. Den offiziellen Status als Erholungsort erhielt Bernried im Jahre 1983. In das gleiche Jahrzehnt fielen die Umnutzung der ehemaligen Haushaltungsschule der Missions-Benediktinerinnen in ein Haus für Erwachsenenbildung und die Errichtung des Schulungszentrum der Versicherung Deutscher Lloyd, heute Generali, am Grundweiher.

Übernachtungszahlen und Tagestourismus

Im Jahre 2006 gab es in Bernried 200.000 Übernachtungen bei einer Kapazität von etwa 750 Betten (ohne die Klinik Höhenried). Bedingt durch seine Randlage ist Bernried Mitglied in den zwei Tourismusverbänden „Pfaffenwinkel“ und „Starnberger Fünf-Seen-Land“. In beiden Verbänden, die je etwa 25 Gemeinden umfassen, ist Bernried deutlicher Spitzenreiter in den Übernachtungszahlen mit einem Anteil von 23 % bzw. 21 % an den Gesamtübernachtungen des jeweiligen Verbandes.

Aber auch für Tagesbesucher ist Bernried attraktiv: In allen Jahreszeiten ist der Stiftungspark



Radlerfreuden

im Süden von Bernried ein begehrtes Ziel für Spaziergänger. Von Frühjahr bis Herbst nutzen Segler ihre Boote, die im großen Segelhafen oder an einigen Bojen und Landliegeplätzen untergebracht sind, und im Sommer kommen die Badegäste hinzu.

Eine Kunstgalerie, mehrere Kunstausstellungen und Konzerte, aber auch die Feste und Veranstaltungen der Bernrieder Vereine wie Maibaumaufstellen, Johannifeuer oder Seefest locken eine Vielzahl von Gästen an. Seit der Eröffnung im Jahre 2001 werden jährlich etwa 200.000 Besucher des Buchheim-Museums der Phantasie gezählt, die diesen Besuch häufig mit einem Spaziergang am See in den Ort verbinden. Die insgesamt etwa 300.000 Tagesbesucher liefern einen wertvollen Beitrag für die Gastronomie von Bernried und Umgebung.

Die Förderung und Weiterentwicklung des sanften Tourismus auch in seiner Bedeutung für die Entwicklung der Arbeitsplätze wird von der breiten Bevölkerung akzeptiert und mitgetragen. Projektgruppen des Zukunftsbildes beschäftigen sich beispielsweise mit Maßnahmen zur Besucherlenkung, z.B. Ausschilderung von Rundwegen, oder mit Maßnahmen zur Verbesserung der Parkplatzsituation im Ort.

Energieberatung und Geothermie-Projekt

In den letzten Wochen und Monaten waren in den Medien verstärkt Berichte zur drohenden Klimaerwärmung zu finden. Durch den ungebremsten Kohlendioxidausstoß wird sich unsere Umwelt dramatisch verändern, wenn es nicht gelingt, den Treibhauseffekt zu stoppen. Entscheidend ist dabei, wie die Energiegewinnung in der Zukunft aussieht. Unsere Zukunftsbild-Projektgruppe „Energie“ beschäftigt sich mit diesem Thema und der Leiter dieser Gruppe, der Bezirkskaminkehrermeister Lothar Schacherl, berät ehrenamtlich die Bernriederinnen und Bernrieder in Sachen Energie.

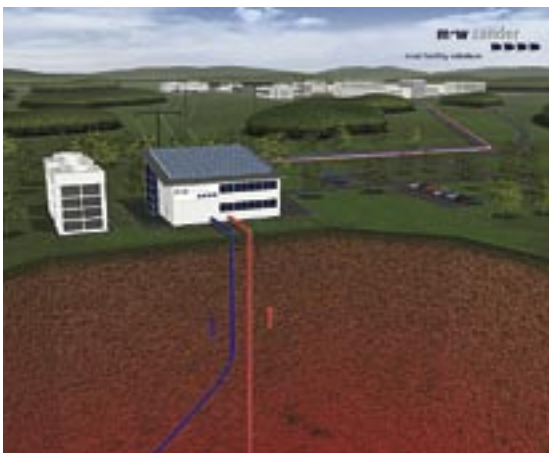
Seit einigen Jahren wird von manchem Hausbesitzer das warme Wasser, das sich unter uns in der Erde befindet, für die Heizung genutzt. Aufgrund verbesserter Bohrtechniken und weil fossile Energien immer teurer werden, lohnt es sich nun auch, tiefer ins Erdinnere vorzudringen. Das oberbayerische Voralpenland, das Molassebecken, ist eine der Gegenden in Deutschland, wo günstige Bedingungen für eine Nutzung von heißem Wasser aus der Tiefe vorhanden sind.

Aufsuchungsgebiet Bernried

Der bayerische Geothermie-Atlas teilt das Alpenvorland in verschiedene Aufsuchungsgebiete, so genannte „Claims“ ein. Das Gemeindegebiet von Bernried liegt in der Mitte eines dieser Gebiete, des Claims Bernried. Hier wird in etwa 4.500 Metern Tiefe, in der Erdschicht Malm, etwa 140 Grad heißes Wasser vermutet.

Die Aufsuchungserlaubnis wurde mit Bewilligungsbescheid des Bayerischen Wirtschaftsministeriums vom 31.08.2006 an Herrn Lutz Stahl, einem Privatinvestor aus dem schwäbischen Bietigheim-Bissingen, und an die Gemeinde Bernried erteilt. Gedacht ist an eine doppelte Nutzung. Zum einen soll Strom produziert werden – aufgrund der Angaben im Geothermie-Atlas bis zu 6 Megawatt pro Jahr –, zum anderen soll das nach der Stromerzeugung vorhandene Wasser für die Wärmeversorgung von bis zu 3.000 Haushalten genutzt werden. Von Seiten der Gemeinde wurde zur Auflage gemacht, dass die enormen Kosten für die Bohrung und die gesamten Kraftwerks- und Wärmegewinnungsanlagen, die auf mehr als 30 Mio. Euro geschätzt werden, nicht zum Risiko für die Gemeinde werden dürfen. Profitieren sollen wir und unsere Nachbargemeinden von der günstigen Erdwärme, die praktisch als „Abfallprodukt“ nach der Stromerzeugung anfällt.

Die seismischen Aufzeichnungen aus den siebziger und achtziger Jahren, als bei uns nach Erdöl



Modell des Geothermie-Kraftwerks



Bohrturm

und Erdgas gesucht wurde, sind zwischenzeitlich ausgewertet. Es zeichnet sich ab, dass ausreichend heißes Wasser vorhanden ist. Derzeit wird der optimale Bohrstandort von den Geologen ermittelt. Mit entscheidend ist für den Standort auch die Entfernung zu den potenziellen Wärmeabnehmern, da für die Wirtschaftlichkeit auch die Länge der Zuleitungen ausschlaggebend ist. Im Bewilligungsbescheid ist als Auflage enthalten, dass bis zum 30.05.2008 mit der ersten Bohrung begonnen wird. Bis dahin ist noch viel zu erledigen. Mit Unterstützung der Zukunftsbildgruppe „Energie“ ermitteln wir derzeit den Bedarf an Fernwärme, insbesondere auch in der Klinik Höhenried und bei den Übernachtungsbetrieben.

Das zukunftssträchtige Geothermie-Projekt könnte für unsere Gemeinde einen enormen Gewinn darstellen.

2. Kulturelle Angebote und soziale Aktivitäten

Kunsttradition im Dorf

Künstler in Bernried

Sympathisch – weltoffen – kunstsinnig, so wird unser Dorf vielfach charakterisiert. Dazu kommt die schöne Lage am See und eine großartige Natur. So verwundert es nicht, dass der Ort schon immer viele Künstler angelockt und zu kreativem Schaffen angeregt hat. Mitte des 19. Jahrhunderts weilte Moritz von Schwind öfters in Bernried und es entstand der berühmte „Leibl-Kreis“ mit Wilhelm Leibl, Carl Schuch und Wilhelm Trübner.

Maler wie Friedrich Voltz, Josef und Ludwig Willroider, Lovis Corinth, Max Slevogt, Olaf Gulbransson fanden hier die Motive für ihre berühmten Gemälde. Später folgten Karl Walther, Ernst Weiers und Werner Glich. Letzterer war bis zu seinem Tod der namhafteste Vertreter innerhalb der Gruppe der „Bernrieder Künstler“, die in diesem Jahr ihre 31. Sommerausstellung präsentieren wird.



Parklandschaft von Werner Glich



Die Tenne des Hofgutes – Ausstellungsraum mit besonderem Ambiente

Angebote für Kunstsinnige

An drei Ausstellungsorten – der Tenne im denkmalgeschütztem Schlossgut, dem Torbongengebäude im Klosterhof und dem Glashaus der Gärtnerei Steiger – regt diese Ausstellung die Besucher zu einem Spaziergang durch den alten Ortskern an. Lohnend ist auch ein Besuch der Galerie Marschall mit Werken zeitgenössischer Künstler. Gleichzeitig zeigen Bernrieder Kunsthandwerker einen Querschnitt ihrer vielseitigen Arbeiten.

Offene Ateliers, Werkstattbesuche und wechselnde Ausstellungen heimischer und auswärtiger Künstler werden das ganze Jahr über angeboten. Vor allem aber mit der Entstehung des „Museums der Phantasie – Sammlung Buchheim“ hat der Ort Bernried für viele Kunstliebhaber aus der ganzen Welt an Anziehungskraft gewonnen.



Die Lage am See und die Architektur machen das Buchheim-Museum zu einem Juwel für den Ort; trotz der 200.000 Besucher pro Jahr stellt es auf Grund seiner Lage für den kleinen Ort keine Belastung dar.

Museum der Phantasie – Sammlung Buchheim

Symbiose von Natur, Architektur und Kunst

Das in Bernried unmittelbar am Starnberger See im herrlichen Höhenrieder Park gelegene Museum des Malers, Fotografen, Verlegers, Kunstbuch- und Romanautors („Das Boot“) und Sammlers Lothar-Günther Buchheim (1918 bis 2007) hat sich zu einem Publikumsmagnet vor den Toren Münchens entwickelt.

Der Architekt Günther Behnisch hat für die außergewöhnlich breitgefächerten Sammlungen von deutschem Expressionismus über außereuropäische Kunst bis hin zu „Zirkus Buffi“ und bayerischer Volkskunst ein offenes, vielgliedriges Gebäude geschaffen, bei dem sich Natur, Architektur und Kunst zu einer gelungenen Symbiose verbinden.

Meisterwerke des Expressionismus und Sonderausstellungen

Den Kern der Buchheim'schen Sammlungen bilden Meisterwerke deutscher Expressionisten: Max Beckmann und Lovis Corinth, vor allem aber die Maler der Künstlergemeinschaft

„Brücke“ (1905 bis 1913) Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff, Otto Mueller, Max Pechstein und Emil Nolde, wie auch die nachfolgende Expressionistengeneration, sind mit herausragenden Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen und Druckgraphiken vertreten.



Tradition und Moderne im Buchheim-Museum



Besucher bei der Ausstellungseröffnung „Eines Lebens Lauf – Lothar-Günther Buchheim“ im April 2007

Zusätzlich zu den vielgestaltigen Sammlungen zeigt das Buchheim-Museum Sonderausstellungen, ebenfalls aus Buchheim'schen Beständen: Anlässlich des Todes des Museumsgründers zeigt das Museum in einer Sonderausstellung „Eines Lebens Lauf – Lothar-Günther Buchheim“ einen Ausschnitt seines bildnerischen Schaffens. Die einzigartigen Sammlungen Buchheims, die Architektur Behnischs und der unvergleichliche Standort in Bernried am Starnberger See machen den Besuch des Museums für Kunstfreunde ebenso wie für Familien und junge Leute zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Wer sich dem Museum geruhsam nähern will, lässt sich in den Sommermonaten vom Museumsschiff „Phantasie“ oder von den Schiffen der Bayerischen Seenschiffahrt nach Bernried zum Anlegesteg schippern und wandert von dort in rund 15 Minuten am See entlang zum Buchheim-Museum.

Bernrieder Freundeskreis des Buchheim-Museums der Phantasie e.V.

Gleichzeitig mit der Entscheidung zum Bau des „Museum der Phantasie – Sammlung Buchheim“ in Bernried und drei Jahre vor dessen Eröffnung im Mai 2001 wurde der „Bernrieder Freundeskreis des Buchheim-Museums“ gegründet. Die satzungsgemäße Aufgabe des Vereines ist die Förderung von Kunst und Kultur im Hinblick auf das Museum. Ursprünglich stand die Förderung der Akzeptanz und Einbindung des Museums in

das Gemeindeleben im Vordergrund der Tätigkeit. Da das Museum jedoch schon nach kurzer Zeit ein organischer Teil von Bernried geworden ist, besteht unsere Hauptaufgabe nun darin, ein kulturelles Angebot rund um den „Expressionismus“ zu schaffen. Dazu bieten wir unseren über 200 Mitgliedern jährlich zahlreiche Führungen und Veranstaltungen im Museum an. Daneben ergänzen wir unser Angebot durch Vorträge im Kloster Bernried oder mit Streifzügen zu artverwandten Museen und Ausstellungen.

Ein besonderes Anliegen ist es, Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Kunst zu ebnen und ihr Interesse an künstlerischen Aspekten und – mit einem jährlichen Sommerangebot – speziell am Buchheim-Museum zu wecken.

Mit etwa zehn Veranstaltungen begleiten wir Kunstinteressierte durch das Jahr, dabei legen wir auch besonderen Wert auf einen geselligen und verbindenden Gedankenaustausch unserer Mitglieder und Freunde vor oder nach einer Veranstaltung. Der rege Zulauf bei den diversen Veranstaltungen bestärkt uns darin, die Zusammenarbeit mit dem Buchheim-Museum in der bewährten Art fortzusetzen.

Musikleben in Bernried

Musik hat in Bernried schon immer eine bedeutende Rolle gespielt. Dies zeigt ein Blick in die Chronik unseres Dorfes und ins umfangreiche Gemeindearchiv. Selbst so große Musiker wie Mozart, Brahms, Lachner und Humperdinck haben zeitweise in Bernried gewirkt.

Chöre

Auch heute noch wird viel musiziert und gesungen. Es gibt drei Chöre: Der älteste ist der Kirchenchor, später kam der Gospelchor „Church Worms“ dazu, und seit einigen Jahren ist auch der Chor „Akzente“ aktiv, der vorwiegend neue geistliche Lieder singt. Jeder hat im Kirchenleben seinen Platz. Im Jahr 2004 traten alle drei Chöre gemeinsam bei einem Konzert im Barocksaal des

Klosters auf und stellten sich einmal mit anderen Weisen, als bisher bekannt, vor.

An besonderen Feiertagen wird der Kirchenchor auch vom Orchester begleitet. Hierzu finden sich Bernrieder Berufs- und Laienmusiker zusammen, die gemeinsam proben und auftreten. Ein Höhepunkt ist jedes Jahr der Festgottesdienst am 15. August – Maria Himmelfahrt – mit anschließender Lichterprozession. Für die zahlreichen Besucher reicht der Platz in der Kirche nicht aus, so dass der Gottesdienst auch außerhalb im Klosterhof übertragen wird.

Blaskapelle, Bernrieder Dreigesang und Hofmarksmusik

Das ganze Jahr über ist auch die Bernrieder Blaskapelle aktiv. Die Musiker beginnen mit dem „Neujahr-Anblasen“, sind bei Festumzügen dabei, spielen am 1. Mai auf, bringen Ständchen bei besonderen Geburtstagen, begleiten die Kommunionkinder zur Kirche, zeigen ihr Können bei Konzerten und beenden das Jahr mit dem Auftritt beim Weihnachtsmarkt.

Auch die Volksmusik ist gut vertreten. Seit vielen Jahren gibt es den „Bernrieder Dreigesang“. Hier



Sänger beim Bernrieder Hoagarten



Die Blaskapelle bereichert das ganze Jahr über die traditionellen Dorffeste – hier am 1. Mai ...



... und beim Weihnachtsmarkt im Klosterhof.

singen der Bernrieder Bürgermeister und zwei Gemeinderäte. Bei ihren Auftritten werden sie oft begleitet von der „Hofmarksmusik“.

Musikschule

Vor 25 Jahren wurde in Bernried die erste Außenstelle der Musikschule Weilheim gegründet. Seitdem haben viele Bernrieder Mädchen und Buben ein Musikinstrument gelernt oder im Kinderchor mitgesungen. Drei ehemalige Musikschüler sind inzwischen überregional bekannte Berufsmusiker und treten immer wieder auch in ihrem Heimatort Bernried auf.



Von Klassik über Moderne bis Jazz, von Gospel bis Volksmusik – Bernried hat ein breites musikalisches Angebot.

Fördergemeinschaft Musikkreis Bernried e.V.

Die Fördergemeinschaft Musikkreis Bernried e.V. fördert den Musikschulunterricht und organisiert das ganze Jahr über Konzerte im Barocksaal des Klosters, die gut besucht werden. Es treten Profimusiker auf, aber auch Laienmusiker, die im Ort wohnen, wenn es heißt „Bernried musiziert“. Die Besucher schätzen die besondere Atmosphäre im Kloster und die persönliche Begegnung im kleineren Rahmen.

Elysium between two continents

Von Mai bis Juli veranstaltet „elysium between two continents“ sein Festival im Kloster. Hier werden junge ausgebildete Opernsänger und -sängerinnen besonders gefördert und zeigen dann ihr Können auch in Amerika. Außerdem werden weitere interessante Veranstaltungen und Lesungen angeboten und damit Brücken zwischen Europa und Amerika geschlagen.

Lebendige Vereinsgemeinschaft

Miteinander feiern, Sport treiben, Traditionen pflegen, Kultur fördern und erleben, lokale Vorhaben verwirklichen, die Natur schützen – die Ziele der Bernrieder Vereine sind (fast) so zahlreich wie die Interessen der Bernrieder Bürger.

In 10 eingetragenen Vereinen mit insgesamt über 2500 Mitgliedern und 10 weiteren Gruppierungen mit zahlreichen Helfern gestalten die „Bernrieder“ ihre Freizeit aktiv. Eine starke Gemeinschaft von Vereinen führt mit viel Engagement Feste und Veranstaltungen durch, ist aber auch mit Eigenleistungen z.B. bei der Errichtung des Jugendraums, beim Bau des Beachvolleyballplatzes oder beim jährlichen „Ramadama“ und der monatlichen Altpapiersammlung mit dabei. Für große Feste stellt die Zeltgemeinschaft, ein Zusammenschluss vieler Bernrieder Vereine, die gesamte Ausrüstung zur Verfügung.



Nicht jedes Jahr wird ein Maibaum aufgestellt, aber jedes Jahr feiern wir den 1. Mai mit Maitanz und dem Anstellen des Martinsbrunnens.

Schützenverein und Sportverein

Der Schützenverein verbindet Sport und Tradition, eine Deutsche Meisterin der Seniorinnen im Pistolenschießen und vor allem viele erfolgreiche Jungschützinnen und Jungschützen sind im Verein aktiv.

Der Sportverein mit 9 Abteilungen und ca. 800 Mitgliedern bietet sowohl Bewegung für Jung und Alt als auch erfolgreichen Wettkampfsport und verwaltet das allen Vereinen und Gruppierungen offen stehende Vereinsheim. Vor allem Kinder- und Jugendarbeit sind Hauptanliegen des Sportvereins, so verwundert es auch nicht, dass ein Drittel der Mitglieder jünger als 18 Jahre alt ist. Die verschiedenen Aktivitäten der Wander- und Radabteilung CONCORDIA, die 1994 gegründet

wurde, bestätigen, dass Wandern und Radeln für viele die wichtigsten Freizeitbeschäftigungen sind. Freude und Lebensqualität steigen mit diesem Angebot. Die monatlichen Wanderungen werden insbesondere von Senioren wahrgenommen und tragen wesentlich dazu bei, aktiv und gesund älter zu werden.

Junge Menschen (JM)-Freizeitclub

Viele junge Bernrieder engagieren sich im JM-Freizeitclub und bieten ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm für Gleichaltrige, angefangen von sportlichen Aktivitäten, über Spieleabende und Feste, bis hin zum gemeinsam organisierten Höhepunkt des Jahres – dem weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannten Johannifeuer.



Bernrieder Hockey-Weltmeister mit Nachwuchs



Der Gemeinderat als Fußballteam



Spannung vor dem Elfmeter bei der WM



Wochen zuvor wird schon mit dem Aufrichten begonnen.



Fast regelmäßig sind unsere Vereine Gast beim Trachtenumzug des Münchner Oktoberfestes.



Die Einnahmen des Weihnachtsmarktes werden für caritative Zwecke gespendet.

Landfrauen, Feuerwehr, Veteranenverein

Die Landfrauen, Feuerwehr, der Trachten- und der Veteranenverein bieten für alle Bürger das ganze Jahr hindurch viele Traditionsveranstaltungen: Fasching, Starkbieranstich, Maifeier ... bis hin zum gemeinsamen Jahresabschluss, dem Weihnachtsmarkt im Klosterhof.

Mit gemeinsamen Anstrengungen wurde unter der Regie des Veteranen- und Soldatenvereins Bernried im letzten Sommer das Kriegerdenkmal restauriert. Das Bauwerk, mit dem der Toten der beiden Weltkriege gedacht wird, stammt aus dem Jahre 1922. Die Schriftzüge der gefallenen und vermissten Bürger Bernrieds waren im Lauf der Jahre verblasst. Mit viel Sorgfalt und dank des engagierten ehrenamtlichen Einsatzes

wurden die Schriftzüge an den Namenstafeln erneuert und alle Baumängel beseitigt.

Bildende Kunst

Im Dorf, das viele große Maler beheimatet hat, widmen sich vier Vereine der bildenden Kunst: Die „Bernrieder Künstler“, „Kunst und Kultur am Neuland“, „Handwerk und Kunst“, organisieren seit 30 Jahren viel besuchte Sommerausstellungen und sind auch mit dem Pinsel aktiv, wenn es gilt, die Figuren am Maibaum zu gestalten.

Der Freundeskreis des Buchheim-Museums unterstützt mit Vorträgen und Veranstaltungen u.a. die Kunsterziehung junger Menschen.



Schützenverein - Jubiläumsfeierlichkeiten



Kunstobjekt aus Holzstämmen im Klosterhof



Zicken und Meckerer aus Metall – vor dem Rathaus

Musik und Tradition

Viele Vereine am Ort beschäftigen sich mit Musik und Tradition. Der Heimat- und Trachtenverein, die Fördergemeinschaft Musikkreis, die seit über 25 Jahren Konzerte veranstaltet und gleichzeitig als Trägerverein für die Musikschule auftritt, die Blaskapelle und mehrere Chöre sorgen für den richtigen Schwung und umrahmen die kirchlichen Feste und Prozessionen.

Um all die Aktivitäten der Bernrieder Vereine „unter einen Hut zu bringen“ wird von allen Beteiligten ein Jahresprogramm erarbeitet und eine Gruppe des Zukunftsbildes beschäftigt sich u.a. mit der Koordination der kulturellen Aktivitäten.

Soziale und interkulturelle Initiativen

Gemeinsam etwas erreichen – die Gruppen des Zukunftsbildes und verschiedene Fördervereine machen es möglich: Krabbelgruppe, Mittagsbetreuung der Schulkinder oder das Ferienprogramm für Kinder, um das sich eine Elterninitiative ehrenamtlich kümmert.

Der gemeinnützige „Kindergarten-Förderverein“ fungiert seit 40 Jahren als Träger des integrativen Kindergartens. Beim Bau des Hauses, in dem auch die Feuerwehr untergebracht ist, haben die Mitglieder zusammen mit der Feuerwehr durch enorme Eigenleistung ein Gemeinschaftswerk geschaffen.



Traditionelles Fischerstechen

Zur Unterstützung der Planung und um Geld zum Bau der Turnhalle zu sammeln, hat sich der „Förderverein Sporthalle“ gegründet. Mit dem „Freundeskreis Samoreau“, der die seit 1991 bestehende Gemeindepartnerschaft fördert und unterstützt, und „Elysium between two Continents“, das u.a. den Austausch junger Musiker zwischen Europa und den USA zum

Ziel hat, sowie dem Förderverein zur Unterstützung der Lakote-Indianer in South-Dakota zeigt sich die Bereitschaft der Dorfgemeinschaft zum interkulturellen Dialog.

Garten- und Verschönerungsverein und Bund Naturschutz

Ursprüngliches Dorfleben ist ohne intakte Natur und Erhalt der Bauerngärten kaum vorstellbar. Der „Garten- und Verschönerungsverein“ Bernried sorgt durch Vorträge, Baumschnittkurse, Streuobstbaumpflanzungen und viele weitere Aktionen für den Erhalt der Gärten.

Der Bund Naturschutz, Ortsgruppe Bernried, schärft durch Vorträge und Lehrwanderungen den Sinn der Bürger für unsere Natur, führt Pflegemaßnahmen an den Biotopen durch und kümmert sich zusammen mit einer Zukunftsbildgruppe und der Gemeinde um den Erhalt unserer einzigartigen Bäume.

Heimat- und Trachtenverein

Der Heimat- und Trachtenverein Bernried e.V., der im letzten Jahr sein 25-jähriges Bestehen feierte, möchte mit seinen Veranstaltungen dazu beitragen, dass Bräuche und Traditionen in Bernried bestehen bleiben und an die Jugend weitervermittelt werden. Einige Streiflichter durch unser Vereinsjahr, das nicht im Januar,



Schwester Fidelis ist eine ausgewiesene Expertin in der Pflanzenheilkunde, die ihr Wissen gerne weitergibt.

sondern mit der Hauptversammlung am Kirchweihsamstag beginnt, sollen einen Einblick in unsere Aktivitäten vermitteln:

In den Allerheiligenferien findet der Jugendausflug statt, der uns jedes Jahr in eine andere Stadt führt. Die Vorweihnachtszeit ist ausgefüllt durch die Vorbereitungen und Teilnahme am Weihnachtsmarkt, unsere Nikolausfeier, bei der die Jugendlichen ein Theaterstück aufführen, und das Adventsingen.

Weiter geht es im Jahr mit dem Fest am 1. Mai, unserem Sommerfest und der Teilnahme am Gaufoest oder anderen Trachtenumzügen. Die Volkstanzgruppe unserer Kinder und Jugendlichen ist dort eifrig mit dabei.

Ein hoher Festtag in unserer Gemeinde ist der 15. August, Maria Himmelfahrt. Am Abend steht der Festgottesdienst und die Lichterpro-



Mit den Otterfellhauben ist die Fischertracht besonders attraktiv.



Kinder-Trachtengruppe beim Volkstanz



Teilnahme am Oktoberfest-Trachtenumzug

zession durch den Ort im Mittelpunkt. Morgens findet ein feierlicher Gottesdienst in der Hofmarkskirche statt, der vom Bernrieder Dreigesang und der Hofmarksmusik gestaltet wird. Auch hier werden so genannte Kräuterbuschen geweiht, die, zuhause aufgehängt, Krankheit und Unglück fernhalten sollen. Seit vielen Jahren gehen wir mit Schwester Fidelis, die ein profundes Wissen über Heilkräuter hat, zum Sammeln dieser Pflanzen.

Aktivitäten der Bernrieder Jugend

Für die jungen Bürger gibt es in Bernried vielfältige Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Neben dem Sportverein, der in zahlreichen Abteilungen ein interessantes und breit gefächertes Sportangebot bereitstellt, gibt es zwei organisierte Jugendvereinigungen, in denen die Jugendlichen ihre Ideen von Freizeit in der Gemeinschaft einbringen können.

Pfarrjugend und JM Freizeitclub

Zum einen die Pfarrjugend Bernried: eine kirchliche Gruppe, die vor allem durch ihr jährliches Zeltlager in der näheren Umgebung, durch Hüttenwochenenden und durch abwechslungsreiche Reisen in verschiedene europäische Länder allen interessierten jungen Bürgern die Welt außerhalb des Ortes ein wenig näher bringt.



WM 2006 – Freude bricht aus.



Die Jugend von Bernried organisiert das traditionell größte Fest im Dorf – das Johannifeuer.

Zum anderen den JM- (Junge Menschen) Freizeitclub Bernried: ein gemeinnütziger, eingetragener Verein, der konfessionell und politisch völlig ungebunden ist. Hauptziel ist die Anregung zur abwechslungsreichen und sinnvollen Freizeitgestaltung, für die sich jedes Mitglied an der Organisation aktiv beteiligen kann. Den Freizeitclub gibt es am Ort seit mehreren Jahrzehnten und er hat zur Zeit rund 100 Mitglieder.

Der JM-Freizeitclub finanziert sich vor allem durch das jeweils Ende Juni durchgeführte Johannifeuer, das mittlerweile aufgrund seiner enormen Beliebtheit (bis zu 3000 Besucher) weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt ist. Uneigennützig stellen sich jedes Jahr für diese Veranstaltung bis zu 70 – vor allem junge – Bernrieder ehrenamtlich zur Verfügung, um die JM-Organisatoren in der zweimonatigen Vorbereitungszeit wie am Festabend zu unterstützen.

Aufgrund der vorbildlichen und auf die Interessen der Jugendlichen ausgerichteten Politik der Gemeinde Bernried konnte im Jahr 2005 ein neuer, geräumiger und behindertengerechter Jugendtreff eingeweiht werden. Mit viel Eigen-

leistung der Bernrieder Jugendlichen entstand eine ansprechende Einrichtung, die allen jungen Bürgern offen steht und mit ihrer umfassenden Ausstattung (u.a. Küche, Theke, Beamer, Kicker-tisch und Dartscheibe) in der näheren Umgebung sicherlich einzigartig ist.

Im Rahmen des Zukunftsbildes, an dem sich auch die Jugend sehr stark beteiligte, wurde eine Arbeitsgemeinschaft für die Errichtung eines Beachvolleyballplatzes gebildet. Der Platz wird am Rande des Sportgeländes in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Jugendräumen im Bauhof entstehen. Die Jugendlichen selbst haben die Eingabeplanung vorangetrieben – die Genehmigung liegt zwischenzeitlich vor. Der Platz soll komplett in Eigenleistung durch die Jugendlichen erstellt werden.

Deutsch-französische Partnerschaft Samoreau-Bernried

15 Jahre lebendige Gemeindepartnerschaft

Die Partnerschaftsurkunden wurden am 10. Mai 1991 in Samoreau, 50 km südlich von Paris im Departement Seine-et-Marne an der Seine gelegen, und am 27. Juli 1991 in Bernried durch die damaligen Bürgermeister Jacques Excoffon und Walter Eberl unterzeichnet. Das Bündnis will einen Beitrag zur Stärkung des europäischen Gedankens, zur Sicherung des Friedens durch gegenseitige Achtung leisten und hat den freundschaftlichen Austausch von Kultur und Lebensweise zum Ziel. Schon bald entwickelten sich auch persönliche Freundschaften zwischen Familien in den Partnergemeinden. Auch nach einem Wechsel in der politischen Führung wird der Austausch heute durch Monsieur le Maire Jean Baptiste Morlat und Herrn Bürgermeister Josef Steigenberger fortgesetzt und gefördert. Ein Comité de Jumelage in Samoreau und ein Freundeskreis Samoreau-Bernried haben jeweils den kommunalen Auftrag zur Pflege der Partnerschaft übernommen. Der Freundeskreis in Bernried besteht aus einem Dutzend Mitglieder, die regelmäßig Veranstaltungen zur Belebung des Austauschs vorbereiten und durch etwa 60 Anhänger unterstützt werden.



Regelmäßige gegenseitige Besuche beleben die Partnerschaft mit der französischen Partnergemeinde.



Bayerischer Maibaum in der Partnergemeinde Samoreau

Bayerischer Maibaum an der Seine – französische Boules-Turniere in Bernried

Bereits im ersten Jahr der Partnerschaft wurde ein weiß-blauer Maibaum in Samoreau an der Seine errichtet: dieser stammte aus dem Forêt de Fontainebleau, geschmückt mit den Zunftzeichen der in Samoreau ansässigen Handwerker und einem Paar in Bernrieder Tracht. Aufgerichtet wurde er von kräftigen Männern aus Samoreau und Bernried in alter Tradition mit gemeinsamer Muskelkraft. Der l'arbre de mai hat seither in Samoreau Tradition und wird immer wieder erneuert.

Die gegenseitigen Besuche finden in jährlichem Wechsel statt. Über das Wochenende des 1. Mai 2006 besuchten fast 50 Bürger aus Samoreau Bernried. 24 Bernrieder Familien nahmen die Gäste, darunter etwa ein Drittel Jugendliche, auf. In Bernried werden für die Freunde der Partnerschaft von Frühjahr bis Herbst 14-tägig Treffen zum gemeinsamen Boules-Spielen angeboten. Der französische Nationalfeiertag, der 14. Juli, ist Anlass für ein großes Boules-Turnier. Im November schließt das Jahr mit einem Dîner Français. Zur Förderung des Jugendaustauschs wird derzeit für die Kinder in der Grundschule Bernried ein freiwilliger Französischunterricht angeboten.



Geselliger Faschingsnachmittag für Senioren

Soziale Einrichtungen und Initiativen

Medizinische Versorgung

Den Bernrieder Bürgern ist eine sehr gute, umfassende medizinische Versorgung gewährleistet: Neben dem Facharzt für Allgemeinmedizin und dem Zahnarzt gibt es Fachärzte für Orthopädie, Sportmedizin, physikalische und rehabilitative Medizin sowie Naturheilverfahren.

Eine Keimzelle für soziales Engagement war und ist das Kloster der Missions-Benediktinerinnen in Bernried. So haben wir Schwester Beate die inzwischen landkreisübergreifende Sozialstation zu verdanken, ebenso die Bernrieder Nachbarschaftshilfe, Schwester Angela vor allem die Gründung des Hospizvereins im Pfaffenwinkel.

Nachbarschaftshilfe Bernried

Die Nachbarschaftshilfe Bernried ist angegliedert an den Caritasverband für den Landkreis Weilheim-Schongau und arbeitet mit ehrenamtlichen Kräften. Schwerpunkt der Arbeit ist seit über 20 Jahren die Seniorenbetreuung.

Im so genannten Seniorenkreis wird wöchentlich eine Spezialgymnastik für ältere Menschen angeboten. Alle zwei Wochen finden im Senioren-Stüberl gesellige Nachmittage mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Programmen statt: Vorträge, Spiele, Denksport-Aufgaben, „Senioren erzählen“ und kreatives Werken, um beim Weihnachtsmarkt einen eigenen Stand

bestücken zu können. Zum Singen, Vorlesen und Tanzen bieten sich Bernrieder Landfrauen, Bernrieder Musiker(innen) und Bernrieder Jugendliche des Heimat- und Volkstrachten-Vereins an. In den Sommermonaten werden drei bis vier Ausflugsfahrten mit Bus oder Schiff unternommen. Bei Bedarf wird außerdem zweimal jährlich ein Gedächtnistraining angeboten. Die Gemeinde unterstützt den Seniorenkreis mit einem finanziellen Zuschuss und stellt auch ein Fahrzeug kostenlos zur Verfügung.

Ökumenische Sozialstation

Die ökumenische Sozialstation bietet seit mehr als 30 Jahren kranken, alten, hilfsbedürftigen und behinderten Menschen professionelle Hilfe. Dabei wird jeder in seiner gewohnten Umgebung nach seinen persönlichen Bedürfnissen gepflegt. Das Angebot umfasst folgende Dienstleistungen: Tagespflege, vollstationäre Pflege, Kurzzeitpflege „Pension auf Zeit“, Fahrdienst, Kurse für häusliche Pflege, Pflegeeinsätze nach § 37, Pflegeschulung, Angehörigenberatung, Demenz-Hotline, individuelle Schwerbehinderten-Betreuung und Behindertenkontaktstelle.

Hospizverein im Pfaffenwinkel

Der Hospizverein im Pfaffenwinkel mit Sitz in Bernried begleitet unheilbar Kranke und Sterbende unter Leitung fachkundiger Personen und ehrenamtlicher Helfer. Im stationären Hospiz können bis zu acht Personen betreut werden. Das Motto des Vereins lautet „Leben bis zuletzt“. Das Kloster der Missions-Benediktinerinnen in Bernried ist die „Keimzelle“ der Hospizbewegung in unserer Gegend. Schwester Angela Kirchensteiner, die heutige Leiterin des ambulanten Hospizdienstes, und der Bernrieder Altbürgermeister Walter Eberl, der jahrelang Vorsitzender des Vereins war, waren die Hauptinitiatoren für die Gründung des Hospizvereins im Pfaffenwinkel. Beide waren auch ganz maßgeblich an der Schaffung des stationären Hospizes im Kloster Polling beteiligt. Viele der ehrenamtlichen Helfer kommen aus der Gemeinde Bernried.



Beim Bernrieder Car-Sharing sind alle Generationen vertreten. Teil-Auto: die umweltfreundliche Alternative.

Teil-Auto

Seit fünf Jahren teilen sich in Bernried 13 Nutzer zwei Kleinwagen. Damit hält Bernried den Rekord als kleinste Car-Sharing-Gemeinde und ist Vorbild für ähnliche Projekte in Deutschland.

Bildung, Erziehung und Betreuung im Kinderhaus

Träger des Kinderhauses ist die Fördergemeinschaft Kindergarten Bernried e.V. In Vorstand und Ausschuss kümmern sich ausschließlich Ehrenamtliche um Verwaltung, Personal, Finanzierung und pädagogische Konzeption. Die Fördergemeinschaft wird von der Gemeinde Bernried



Das Kinderhaus – Differenzierte Betreuungsangebote für die Jüngsten

unterstützt, beide arbeiten eng zusammen. Ein Ziel des Kinderhauses ist es, den Betreuungsbedarf der Bernrieder Eltern abzudecken, entsprechend ist das Haus von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr, freitags bis 13:30 Uhr geöffnet. In drei Gruppen mit 75 Kindern erleben die Drei- bis Sechsjährigen ihren Tag und erhalten eine altersgemäße Förderung. Mittagessen, Mittagsbetreuung für Schulkinder und Nachmittagsbetreuung ergänzen die Angebotspalette.

Eine besondere Stärke der Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Ehrenamtliches Engagement kennt im Kinderhaus viele Felder: der Elternbeirat begleitet die Arbeit und unterstützt die Einrichtung durch vielfältige Aktionen, die im Dorfleben fest verankert sind: Sommerfest, Weihnachtsmarkt, Martinsumzug, Spendenaktionen. Fester Bestandteil der Konzeption ist auch die ehrenamtliche Mitarbeit von Eltern mit besonderen fachlichen Kompetenzen im pädagogischen Bereich. Zur Zeit arbeiten Eltern in folgenden Projekten mit: Hören-Sehen-Lauschen (Sprachförderung), Landwirtschaftsprojekt (Hochbeet, aktive Besuche in der örtlichen Land- und Forstwirtschaft, Park, Ökologie), Bibelprojekt (biblische Geschichten, Nachmittagsprogramm). Zusätzliche Kurse wie musikalische Frühförderung oder spielerische Fremdsprachenbegegnung runden das Angebot ab.

Eine Gruppe von Eltern interessiert sich für einen Waldkindergarten. Die Gemeinde Bernried und



Zahlreiche Angebote zur Naturerfahrung werden organisiert, z.B. mit Unterstützung eines örtlichen Imkers.

die Fachbehörden unterstützen diese Initiative der Eltern, die ab Herbst 2007 mit einer ersten Kindergruppe starten wird. Derzeit laufen intensive Vorbereitungen, wobei als Träger des Waldkindergartens wiederum ein gemeinnütziger Verein fungieren wird. Für eine erforderliche Mittags- und Nachmittagsbetreuung steht der Regelkindergarten zur Verfügung.

Lernen und Leben in der Grundschule

Idyllisch direkt am Bernrieder Park und in unmittelbarer Nähe zum Kloster gelegen, fügt sich die Bernrieder Grundschule harmonisch in die Landschaft ein und bietet den etwa 100 Kindern und acht Lehrern einen ruhigen und sicheren Ort zum Lernen und Leben.

Wichtig ist uns dabei, dass sich das Lernen nicht in einem isolierten Raum vollzieht, sondern mit dem Ort, mit seiner Geschichte, den Menschen und der Umgebung in Beziehung steht. Gerade in Projekten wie beispielsweise dem Naturtag können die Schülerinnen und Schüler aktiv ihrer Umwelt nachspüren. Dabei werden nicht nur kognitive Kompetenzen gefördert, sondern vielmehr auch kommunikative, soziale und sensorische Fähigkeiten ausgebildet. Weitere Aktivitäten und Angebote über den normalen Unterricht hinaus sind bzw. waren neben Fran-



Heimatkundeunterricht auf etwas andere Weise

zösischunterricht, Theateraufführungen, Besichtigungen, Sommerfest oder Kartoffelfeuer z.B. auch Besatzmaßnahmen in den gemeindlichen Weihern mit Edelkrebsen und Teichmuscheln. So kam statt Deutsch und Mathe praxisbezogener Heimat- und Sachkundeunterricht auf den Stundenplan.

Sehr aktiv und engagiert sind dabei auch die Eltern bzw. der Elternbeirat. Durch die Initiative von Eltern ist die Mittagsbetreuung für die Schulkinder entstanden, ein Ferienprogramm wird ausschließlich von ehrenamtlichen Helfern durchgeführt. Projekte wie etwa auch das „gesunde Pausenbrot“ und die „Mittagsbetreuung“ sind nicht ohne den engagierten Einsatz der Eltern zu bewerkstelligen, die die Bemühungen der Lehrkräfte an der Schule unterstützen.



Immer wieder ist unsere Grundschule Besichtigungsobjekt anderer Gemeinden.



Die Mittagsbetreuung bringt Kinder verschiedener Altersstufen zusammen.

Das Kloster der Missions-Benediktinerinnen

Das Kloster und Bildungshaus St. Martin ist Eigentum der Kongregation der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing. Das Haus mit seinem weitläufigen Garten liegt direkt am Starnberger See und dem anschließendem Busch-Woods-Stiftungspark und bildet eine bauliche Einheit mit der Pfarrkirche. Das unter Denkmalschutz stehende historische Gebäude ist in mehreren großen Baumaßnahmen saniert und renoviert worden und bietet nun im Bildungshaus für bis zu 95 Personen Unterkunft in Einzel- und Doppelzimmern, die alle mit WC und Dusche ausgestattet sind.

Benediktinische Gastfreundschaft

Im Sinne benediktinischer Gastfreundschaft laden wir Menschen in unser Haus ein, damit sie teilhaben können an der Kultur unseres Klosters, eines ehemaligen Augustinerchorherrenstiftes, an unserem Leben und Glauben in Gemeinschaft sowie an der reizvollen Voralpenlandschaft am Starnberger See. Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen zur Ruhe kommen, zu sich selber finden, zueinander und zu Gott.

Bildungsveranstaltungen

Neben unseren eigenen Bildungsveranstaltungen zu persönlichen, gesellschaftlichen und



Über Jahrhunderte das Zentrum des Ortes: das Kloster

kirchlichen Fragestellungen steht das Haus auch Beleggruppen zur Verfügung für Maßnahmen der beruflichen Fortbildung von kirchlichen und sozialen Berufen ebenso wie für Maßnahmen der spirituellen Fortbildung und der Vertiefung von Gemeindeleben.

Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bernried

Sehr wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bernried. Die ehemalige Klosterbibliothek z.B. hat sich zur öffentlichen Bibliothek entwickelt, die gleichermaßen von den Bernrieder Bürgern, den Gästen des Hauses wie auch von der Gemeinde genutzt wird. Soweit möglich stellen wir unsere Räume für unterschiedliche Belange der Gemeinde gern zur Verfügung. Einen festen Platz haben jeweils die verschiedenen Kindergruppen mit ihren Müttern und Betreuern im Haus und auf dem Spielplatz. Das Standesamt der Gemeinde ist seit Jahrzehnten vorwiegend in Klosterräumen zu Gast. Die evangelische



Viel genutzter Veranstaltungsort auch für die Bürger – der Gartensaal des Klosters

Kirchengemeinde hält ihren Sonntagsgottesdienst während der kalten Jahreszeit in unserer Klosterkapelle. Wir wirken im Kloster und vom Kloster aus, soweit es uns möglich ist, auch zum Wohle der Gemeinde Bernried und darüber hinaus, z.B. in der ambulanten Krankenpflege und in der Hospizarbeit im Pfaffenwinkel, die hier initiiert wurden.

Wir schätzen uns glücklich, als internationale klösterliche Gemeinschaft hier in Bernried zu leben und zu wirken, und gehen zuversichtlich mit der Gemeinde mutige Schritte in die Zukunft.

Die Kirchengemeinschaften

Gelebte Ökumene

In Bernried leben etwa 1250 katholische und 530 evangelische Christen. Während die katholische Pfarrei St. Martin eine Pfarreiengemeinschaft mit den Ortschaften Seeshaupt und Iffeldorf bildet, gehört die evangelische Kirchengemeinde zum Nachbarort Tutzing. Trotzdem gibt es viele gemeinsame Veranstaltungen; Ökumene ist hier eine gelebte Gemeinschaft: Kinderbibeltage, Kindergottesdienste, Schulgottesdienste, Jugendfahrten und Seniorennachmittage gehören ebenso zum festen Jahresprogramm wie die Ökumenetreffen des katholischen Pfarrgemeinderates mit dem evangelischen Kirchenvorstand. Die evangelischen Gottesdienste werden im



Die klassische Zwiebelform der Kirchtürme – die kleinere der beiden Kirchen, die Hofmarkskirche, gehört als Besonderheit der politischen Gemeinde.

Sommer in der gemeindeeigenen Hofmarkskirche gefeiert, im Winter in der Kapelle des Klosters der Missions-Benediktinerinnen.

Wallfahrt zum Patrozinium mit überregionaler Bedeutung

Für die Feier des katholischen Kirchenjahres bietet die ehemalige Klosterkirche St. Martin Raum. Ein Höhepunkt im Kirchenjahr ist das Fest Mariä Aufnahme in den Himmel am 15. August. Dies ist das Patrozinium der Hofmarkskirche Maria Himmelfahrt. Zur gotischen Pieta in der dortigen Gruftkapelle pilgern schon seit Jahrhunderten Menschen von nah und fern. Diese Wallfahrt wird am 15. August besonders feierlich mit Festgottesdienst und Lichterprozession begonnen und zieht regelmäßig zahlreiche Besucher von außerhalb an. Kirchenchor und Orchester umrahmen das Fest musikalisch, etwa 50 aktive Musiker sind daran beteiligt.

Orte der Begegnung

Zur katholischen Pfarrei gehört das renovierte Pfarrhaus, welches derzeit von einem Ruhestandsgeistlichen bewohnt wird und zusätzlich das Pfarrbüro und einen kleinen Gruppenraum beherbergt. Für größere Veranstaltungen hat die Gemeinde der Pfarrgemeinde das Gebäude der ehemaligen Turnhalle im Torbogen vorrangig überlassen. Viele Veranstaltungen und Gruppenstunden für die Sakramentenvorbereitung finden hier statt. Die evangelischen Christen feiern im Winter ihren Gottesdienst als Gäste in der Klosterkapelle.

Ebenfalls auf Gemeindegrund entstand im Sommer 2005 im Rahmen des Weltjugendtages ein Rasenlabyrinth, welches dem berühmten Labyrinth von Chartres nachempfunden wurde. Das Labyrinth wird sehr gut besucht, auch die Gäste des Klosters wissen diesen Meditationspfad zu schätzen.

Die Schwestern der Missions-Benediktinerinnen haben stets ein offenes Ohr und offene Türen für die Belange der Kirchengemeinden.

3. Baugestaltung und Bauentwicklung

Ausweisung neuer Baugebiete

Einheimischenmodelle

Zur Begegnung des Siedlungsdruckes und zur Wahrung der Chancen für die nachwachsende Bevölkerung, insbesondere für die jungen Familien, wurde bereits 1972 ein Grundsatzbeschluss gefasst, nur noch dort Baugebiete auszuweisen, wo die Gemeinde vorher Grundbesitzer war, um den Verkauf an Bernrieder Bauwillige selbst steuern zu können. Um als „Einheimischer“ eine Anwartschaft zu erlangen, muss ein Bewerber mindestens 10 Jahre in Bernried wohnen oder gewohnt haben. Weitere Kriterien, nach denen jeder Bewerber bewertet wird, sind neben der Wohndauer insbesondere Familienstand, Einkommensverhältnisse und vorhandener bzw. zu erwartender Immobilienbesitz.

Über die Bewerber mit berechtigter Anwartschaft wird in der Gemeinde eine Warteliste geführt, die außerdem die Bauwünsche der Bewerber, z.B. Einfamilienhaus, Doppelhaus, Reihenhauser oder Eigentumswohnung, enthält.



Die ersten Häuser sind verwirklicht.

Diese Warteliste ist Ausgangsbasis für den Zeitpunkt, den Umfang und die baulichen Inhalte bei der Ausweisung neuer Baugebiete.

Gestaltung durch Plangutachten

Vor Erstellung neuer Bebauungspläne, die nicht eine Erweiterung von in letzter Zeit bebauten Gebieten darstellen, lässt die Gemeinde regelmäßig ein Plangutachten von mehreren Architekten und Städteplanern durchführen, um neue Ideen insbesondere zur flächensparenden Bauweise,



Plangutachten Einheimischenmodell Kapellenwiese III A



Neues Gebäude in Anlehnung an den alten Bahnhof

zur Einbindung in die Landschaft, zum Energiesparen oder zu anderen Kriterien für die Umsetzung in den Bebauungsplänen zu sammeln.

Auch zur baulichen Gestaltung an besonders kritischen Punkten hat sich die Durchführung eines Ideenwettbewerbs bzw. eines Plangutachtens bewährt, so z.B. bei der Bebauung des Areals um den Bernrieder Bahnhof.

Ökologischer Ausgleich in neuen Baugebieten

Die Umsetzung der Eingriffsregelung gem. §1a Baugesetzbuch wird als ökologische Ausgleichsfläche überwiegend im Bebauungsgebiet selbst erhalten.

Im Planungsbereich Kapellenwiese III wird die ökologische Ausgleichsfläche mit 2000 m² als öffentlicher Grünzug mit Baumpflanzungen, wasserführendem Graben und einem Regenrückhaltebecken landschaftlich integriert.



Ökologische Ausgleichsfläche im Baugebiet Kapellenwiese III



Wohnhaus von Architekturbüro Finck und Jocher

Bewahrung des Ortsbildes und innovative Architektur

Während im alten Ortskern mit den vielen denkmalgeschützten Anwesen die Bewahrung der ortsbildprägenden Substanz das dominierende Gestaltungskriterium darstellt, versucht die Gemeinde in den neueren Baugebieten abseits vom alten Ortskern – sofern die Größe der Grundstücke bzw. die Abstände der Gebäude voneinander dies zulassen –, auch zeitgemäßer Architektur einen angemessenen Entfaltungsspielraum zuzugestehen.

Ebenso wie im alten Ortskern wird auch in den neuen Baugebieten Wert darauf gelegt, durch kleine Gässchen für Fußgänger verkehrsberuhigte Verbindungen zwischen den Wohnstraßen und zur unverbauten Natur hin zu schaffen.



Gässchen im Neubaugebiet

Gemeindezentrum mit Rathaus

Bei der Planung des neuen Gemeindezentrums mit dem Rathaus als erstem Bauabschnitt veranstaltete die Gemeinde 2002 einen europaweiten Architektenwettbewerb, für den sich mehr als 400 Architekten bewarben, von denen letztlich 42 für den Wettbewerb zugelassen wurden. Der Gemeinderat hat mit großer Mehrheit entschieden, dem Gewinner des Wettbewerbs auch die Gesamtplanung und die gesamte Architektenleistung zu übertragen. Die Bezugsfertigkeit ist für Herbst 2007 geplant.



Arbeitsmodell des Gemeindezentrums



Neubau von Rathaus und Gemeindezentrum, bezugsfertig im Herbst 2007



Historischer Sommerkeller unter dem Rathausneubau

Baudenkmäler

Sakrales Gebäudeensemble und profane Bauten

In der Denkmalliste des Landkreises weist Bernried mit einer Anzahl von 30 Objekten in seinen Baudenkmälern ein umfassendes und bedeutendes Zeugnis seiner Geschichte aus. Dazu gehören zuerst das ehemalige geistliche Gebäudeensemble, bestehend aus der heutigen Pfarrkirche St. Martin, u.a. mit der Chorschrankenplatte aus vorkarolingischer Zeit und dem gotischen Flügelaltar, die Hofmarkskirche, u.a. mit einer gotischen Madonna, die Klostergebäude und das ehemalige Pfarrhaus.

In enger Beziehung dazu stehen Schlossgut und Sommerkeller, der Bierlagerkeller der ehemaligen Brauerei, der von der Gemeinde 2001 erworben wurde und über dem gegenwärtig ein neues Rathaus errichtet wird. Nach Abschluss der Baumaßnahme 2007 soll auch das Kellergewölbe mit insgesamt 1400 m² revitalisiert werden.



Blick in den Klosterhof: Historisches Gebäude-Ensemble von Kloster und Pfarrkirche



Gotischer Flügelaltar in St. Martin

Um die historische Bausubstanz zu schützen und verträgliche, heute auch wirtschaftlich vernünftige Lösungen zu finden, hat die Gemeinde der Aussiedlung des landwirtschaftlichen Betriebs aus dem Schlossgut zugestimmt. Gemeinsam mit dem Eigentümer werden künftig Nutzungsmöglichkeiten für den denkmalgeschützten Gebäudekomplex gesucht.

Denkmalgeschützte kleinbäuerliche Anwesen

Sieben Anwesen ehemaliger Kleinbauern, meist aus dem 17. Jahrhundert, dokumentieren die Blockbauten der ehemaligen Klosteruntertanen, die nach dem großen Dorfbrand im Jahre 1685 erbaut wurden. Das am meisten fotografierte unter ihnen ist wohl das Gstupper-Haus (Reitweg) mit der Jahreszahl 1685. Erst im letzten Jahr ist es der Gemeinde gelungen, ein sehr re-



Gstupper-Haus



Staller-Haus

novierungsbedürftiges Kleinbauernhaus (Staller-Haus) einem neuen Besitzer zu übereignen, das inzwischen in guter Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege liebevoll restauriert wurde.

Denkmäler des 18. und 19. Jahrhunderts

Der Bernrieder Park als Baudenkmal der Gartenbaukunst mit dem so genannten Teehaus und der Bahnhof als typischer Backsteinbau sind zusammen mit drei Landhäusern, darunter das Haus des bekannten Landschaftsmalers Ludwig Willroider in der Bahnhofstraße 12, bedeutende Dokumente des 19. Jahrhunderts.



„Willroider-Villa“



Villa del Fabbro



Ein Relikt der ehemaligen Brauerei



Innenansicht Schloss Höhenried, erbaut 1937–1939

Weniger auffällige Denkmäler sind die Pestkapelle, das Tanera-Denkmal, das Kriegerdenkmal, ein Wegkreuz aus dem 18. Jahrhundert und ein Wegweiser aus Gusseisen.

Schloss Höhenried

Höhenried besitzt mit dem Schloss einschließlich Heiligenhäuschen und Alleen, zwei ehemaligen Portiershäusern und der Grabstätte des Ehepaars Busch-Woods eine eigenständige Dokumentation seiner Geschichte.

Eine Projektgruppe des Bernrieder Zukunftsbilds hat sich die Aufgabe gestellt, Besucher und Gäste über die Bernrieder Geschichte und deren Denkmäler zu informieren:

- ein Faltblatt (bisher in deutsch und französisch) erläutert entlang eines Rundweges durch den alten Ortskern die wichtigsten Baudenkmäler.
- Bei den Baudenkmälern wurden im Einvernehmen mit den Grund- bzw. Gebäudeeigentümern erläuternde Schilder angebracht.



Beschilderung vor dem Rathaus

Wohnen im Alter – Wohnen in Bernried

Im Rahmen des Zukunftsbildes entwickelt eine Projektgruppe nachhaltige Wohnkonzepte für Bernried. Ziel der Arbeit ist die soziale Einbindung altersgerechten Wohnraums in die gewachsene Bernrieder Dorfstruktur. Das bedeutet eine Integration der Senioren nicht nur im Wohn-, sondern auch im Lebensumfeld. Jung und Alt leben miteinander und unterstützen sich gegenseitig.

Das Thema „Wohnen im Alter“ mit veränderten Anforderungen an den Lebens- und Wohnraum beschäftigt die Projektgruppe in mehrfacher Hinsicht: Im Hinblick auf das eigene Haus / die eigene Wohnung werden Anpassungs- und Lösungsmöglichkeiten in Form von Umbaumaßnahmen aufgezeigt und Informationen über wei-



Der Klosterhof: einer der geprüften Standorte für altersgerechtes Wohnen

terführende Adressen und mögliche Fördermittel weitergegeben. Im Hinblick auf die Schaffung neuen altersgerechten Wohnraums für generationsübergreifendes Wohnen und Wohnen mit Betreuung wurden sechs mögliche Standorte im Ort auf Tauglichkeit untersucht und die Vor- und Nachteile einer Bebauung abgewogen.

Bewertungsgrundlage sind Erfahrungs- und Forschungsberichte zur Zukunft des Wohnungsbaus ebenso wie die Besichtigung und Auswertung bestehender Einrichtungen im Landkreis.

Zu den wichtigsten Kriterien der Wohnqualität zukünftigen Wohnraums zählen:

- zentrale Lage im Dorf mit kurzen Wegen zu allen Versorgungs-, Infrastruktur- und Sozial-einrichtungen;
- barrierefreier Wohnungsbau mit dem Ziel, verschiedene Haushaltsformen in veränderbaren Wohnungstypen realisieren zu können;
- Gemeinschaftsbereiche in optimaler privater, halböffentlicher und öffentlicher Form, die Sozialkontakte als selbstverständliche Kommunikationsmöglichkeit erlauben.

Die erste Realisierungsmöglichkeit für altersgerechtes Wohnen bietet sich nun im Bereich der „Alten Schmiede“. Dort werden demnächst zehn bis fünfzehn barrierefreie Wohnungen gemäß DIN18025 realisiert.



Auf der Hausbank



Ein gemütlicher Sommersitzplatz

4. Grüngestaltung und Grünentwicklung

Garten- und Verschönerungs- verein Bernried

Vereinsgeschichte

Der im Jahre 1912 mit 29 Mitgliedern gegründete Verein hat heute über 200 Mitglieder. Er übernimmt neben der Beratung zur Pflege und Anlage privater Gärten auch die ehrenamtliche Pflege für Flächen im öffentlichen Bereich und trägt damit zur Verschönerung des Ortsbildes bei. Größter Erfolg in der Vereinsgeschichte war die Goldmedaille im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ des Jahres 1983, beim Bundesentscheid erhielt Bernried die Silbermedaille.

Wesentliche Aktivitäten

Fast hundert Jahre alt, zählt der Garten- und Verschönerungsverein zu den Traditionsvereinen Bernrieds. Damals wie heute ist die Verbreiterung des Wissens über den Selbstanbau von Obst und Gemüse einer der Zwecke des Vereins.



Heckenpflanzung am Friedhof

Hinzugekommen ist die Beratung der Bürger bei der Neuanlage der vielen Gärten in den Neubaugebieten Bernrieds und Vermittlung ganz konkreter Fachkenntnisse, zum Beispiel im regelmäßigen Baumschnittkurs. Außerdem versuchen wir, durch Vortragsveranstaltungen das Wissen über die Natur und allgemeine ökologische Fragen zu verbessern. Auch die Gemeinde Bernried suchte über all die Jahre hinweg immer wieder den Rat des Vereins zu Fragen der Baumpflege, Gestaltung von Grünflächen und Anlagen und zu Themen, die die Ortsgestaltung betreffen. Darüber hinaus gibt es im Rahmen des Ferienprogramms Angebote für Kinder.

Auch in Zukunft sollen diese Aktivitäten fortgeführt werden. Durch die weitere Ausdehnung Bernrieds werden sich auch immer wieder Anknüpfungspunkte für die künftige und nachhaltige Gestaltung der Ortsflur ergeben.

Wettbewerbe

Wettbewerbe, an denen sich auch Nichtmitglieder beteiligen können, werden seit vielen



Seit 30 Jahren übernimmt eine Martina oder ein Martin aus der Gemeinde die Patenschaft für den St. Martinsbrunnen für ein Jahr.



Vielfach preisgekrönter Bauerngarten des Ehrenvorsitzenden des Garten- und Verschönerungsvereins



Jahren regelmäßig durchgeführt. Besonders der alle zwei Jahre stattfindende Blumenschmuck-Wettbewerb hat Tradition. Daneben finden immer wieder Wettbewerbe des Kreis- oder Landesverbandes statt. Ein Vorzeigeobjekt als Bauerngarten ist der Garten des Ehrenvorsitzenden K. Hammerl, der auch schon den 1. Preis im Landkreis erhielt und vielfach am „Tag der offenen Gartentür“ besichtigt werden konnte.

Die Hektik unserer Zeit lässt den Garten in einer neuen Qualität erscheinen. Er kann Rückzugsgebiet, aber auch der Ort für Kontakte mit Nachbarn, Freunden und Mitbürgern sein. Er bietet

Der Garten als Oase

Durch die schönen Erfolge können wir aus der Vergangenheit schöpfen, das bedeutet aber auch große Verantwortung für die Gegenwart – nicht nur für die Verantwortlichen des Vereins, sondern für alle Bürger Bernrieds.



Gärten sind oft Rückzugsräume für Mensch, Tier und Pflanze.



Ferienprogramm für Schulkinder und Ramadama gehören zu den alljährlichen Aktivitäten des Gartenbauvereins.

Raum für Hobby und sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Für unsere Kinder ist er Spiel- und Erlebnisfeld. Der Garten lässt uns den Wechsel der Jahreszeiten, die Schönheit sowie das Werden und Vergehen in der Natur bewusst miterleben. In einer Zeit der „Bilder“, der übertriebenen Mobilität und des scheinbar ungetrübten Glaubens an Erfolg ist der Garten einer der wenigen Räume, wo die Natur und die Grenzen des menschlichen Perfektionismus erlebt werden können. Auch wenn wir an einem landschaftlich bevorzugten Platz wohnen, bedarf es doch des Engagements, der Ideen und des Einsatzes vieler Mitbürger, den liebens- und lebenswerten Ort zu erhalten. Da wir dieses engagierte Miteinander – die Heimat – brauchen, werden wir uns verstärkt an der Arbeit der AGENDA 21, dem Bernrieder Zukunftsbild 2020, beteiligen, um eine neue Sozial- und Bürgerkultur zu unterstützen.

Bund Naturschutz, Ortsgruppe Bernried

Die Bernrieder Ortsgruppe des Bund Naturschutz wurde im Jahr 1985 gegründet und hat inzwischen die respektable Anzahl von etwa 100 Mitgliedern. Mögen sich vielleicht im Laufe der Jahre die Probleme und Anforderungen innerhalb der Gemeinde im Detail verändert haben, im Großen und Ganzen bleibt die Aufgabe der Ortsgruppe klar definiert: Bewahrung der Natur und der natürlichen Ressourcen.

Aktive Arbeit für die Natur

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ ist unser Motto für den aktiven Umweltschutz. Neben Arbeiten, unter anderem im Bernrieder Filz steht die so genannte Afra-Wiese bei Seeseiten, eine wertvolle Streuwiese, die zu verwalden droht, in den nächsten Jahren im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Zusammen mit der Klinik Höhenried wurde im Höhenrieder Park ein Barfuß- und Naturlehrpfad „Mit den Füßen die Natur begrüßen“ angelegt, der im Mai 2006 eingeweiht wurde. Mit einer kleinen Broschüre und Informationstafeln wird den Besuchern die schöne Natur des Parks nahe gebracht.

Im Bernrieder Park unterstützten wir zusammen mit unserer Kreisgruppe ein Forschungsprojekt der Bayerischen Landesanstalt für Wald



Parkbegehung



Besuch beim Wasserwart im Pumphaus



Wieviele Kinder braucht ein Baum?

und Fortwirtschaft, bei dem seltene Arten von Totholzkäfern gefunden wurden. Dieses Projekt wird 2007 ausgeweitet.

Bürgerinformation

Mit der neuen Broschüre „Natürlich Bernried!“ sollen die Bernrieder Bürgerinnen und Bürger künftig über unsere Arbeit und wichtige Themen innerhalb der Gemeinde informiert werden. Auch das erste „Umweltforum“ im Herbst 2005 war ein wichtiger Beitrag in diese Richtung. Im Hinblick auf „Alternative Energien“ gibt es für die Ortsgruppe zur Zeit zwei wesentliche Themen: Zum einen die Errichtung eines Photovoltaik-Bürgerkraftwerkes, zum anderen „alternative Kraftstoffe“. Zu diesen Themen gab es Veranstaltungen zusammen mit der Zukunfts-

bildgruppe Energie. Darüber hinaus beschäftigt sich die Gruppe auch mit überörtlichen Naturschutzthemen, wie Atomkraft, genmanipulierte Lebensmittel, die Forstreform und ihre Auswirkung, die Umsetzung des Gewässer-Entwicklungsplanes usw. Denn „Unser Dorf hat Zukunft“ ist für uns nicht nur ein Wettbewerb, sondern eine Verpflichtung.

Exkursionen

Ziel unserer Exkursionen, die wir selbst oder mit kompetenten Referenten durchführen, ist es, den Menschen die ganzheitlichen Zusammenhänge in der Natur zu vermitteln. Unsere Jahresprogramme sind bunt gemischt. Der erste Ausflug des Jahres 2006 galt den geflügelten Wintergästen am Starnberger See. Daneben beschäftigt



Zahlreiche Bürger interessierten sich für die vogelkundliche Exkursion.



uns das Thema „Trinkwasser“ (Ausflug zum gemeindlichen Pumpenhaus und zum Wasserturm) oder etwa die Fledermäuse, deren Flug wir beobachten werden. Eine Begehung des Rötelsbaches mit Wasseruntersuchung vermittelt Wissenswertes zur Bachufervegetation, ebenso wie auch die Afrawiese weiter im Blickfeld bleibt.

Baumdorf Bernried & Bernrieder Parklandschaften

Die so genannte „Baumgruppe“ konstituierte sich während des Leitbildprozesses. Aus dem Bewusstsein, dass die zahlreichen Einzelbäume in und um Bernried in der Region einmalig sind, ergab sich die Zielsetzung, Altbäume zu erhalten, zu schützen und – wo nötig – zu ersetzen. Auch die Parklandschaften sind ein kostbares Gut, das



Ein ständig wechselndes Bild von Tageszeiten



... und Jahreszeiten

gepflegt und in das dörfliche Leben integriert werden sollte. Die Baumgruppe tagt etwa einmal monatlich und hat zehn ständige Mitglieder.

Baumkataster und Baumpatenschaften

Inzwischen konnte ein Diplomand der FH Weihenstephan gewonnen werden, der in seiner Diplomarbeit in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe ein ‚maßgeschneidertes‘ Baumkataster entwerfen wird. Die Ausweisung der 1000-jährigen Eiche als Naturdenkmal wurde angeregt. Das Landratsamt Weilheim ist inzwischen damit befasst.

Die Gruppe berät in Fragen der Nachpflanzung und des Baumschutzes für den Altbestand.

Daraus sollen Vorschläge für Nachpflanzungsprogramme (und deren Finanzierung), Baumpatenschaften, sowie Maßnahmen zur Pflege und Erhaltung des Altbestandes entwickelt werden. Eine erste ‚symbolische‘ Baumpflanzung gab es anlässlich der Vorstellung der Projekte des Zukunftsbildes 2005. Unter Mitwirkung des Jugendparlamentes wurden in diesem Jahr einige Lücken im Eichengürtel mit drei bis vier weiteren Bäumen geschlossen.



Lindenpflanzung zum Tag des Baumes 2007

Fotokalender

Die Gruppe hat im vergangenen Jahr einen Fotokalender „Baumdorf Bernried“ zusammengestellt. Obwohl 770 Exemplare gedruckt wurden, reichte die Auflage nicht aus, die Nachfrage zu befriedigen. Mit dem Gewinn von mehr als 3000 Euro sollen weitere Nachpflanzungen finanziert werden. Dieser Erfolg hat die Gruppe ermutigt,

für das kommende Jahr erneut einen Baumkalender aufzulegen.

Ein Runder Tisch (zusammen mit dem Stiftungskuratorium, der Gemeinde, den Fachbehörden und den einschlägigen Gruppen), der sich mit Pflege und Gestaltung des Stiftungsparks beschäftigt, hat sich auch unter Beteiligung der Gruppenmitglieder etabliert.



Eines von vielen Naturdenkmälern



Wurzeln des Lebens



Landschaftsbild prägender Baumbestand



In Jahrhunderten gereifte Naturschönheit

Bernrieder Park der Wilhelmina Busch-Woods-Stiftung

Geschichte des Parks

Der Bernrieder Park in seiner heutigen Form wurde in wesentlichen Teilen ab 1853 durch Carl Effner und seinen Sohn Carl Josef von Effner als Landschaftsgarten im Englischen Stil angelegt. Die Ursprünge dieses Gartendenkmals reichen jedoch wesentlich weiter in die Vergangenheit zurück.

Um 1120 richteten Graf Otto von Valley und seine Gemahlin Adelheid eine Stiftung zu Ehren des heiligen Martin in Bernried ein. Graf Valley ließ ein Kloster mit Kirche erbauen und übergab sie den Augustiner Chorherren, die das Gelände über die Jahrhunderte vergrößerten. Der das Kloster umgebende Bereich diente als Konventgarten, eine regelmäßige Anlage mit Kräuter- und Gemüseanbau sowie Obstbäumen. Die angrenzenden Wälder waren überwiegend als

Hutewälder genutzt. Die Eichen dieser Wälder waren damals von großer Bedeutung für die Schweinemast und wurden in ihrer Entwicklung begünstigt. Nach den Archivalien geht man davon aus, dass die Holznutzung ansonsten nur untergeordnete Bedeutung hatte.

Nach der Säkularisation ging das Kloster 1852 in den Besitz des Freiherrn August von Wendland über, der bereits ein Jahr später den Oberhofgärtner Carl Effner mit der Planung des Schlossgartens und des Parks Bernried beauftragte. Ab 1857 wurde die Leitung über den künftigen Schlossgarten und die Parkgestaltung vollständig auf seinen Sohn Carl Josef von Effner übertragen. Von Effner, der u.a. bei Lenné studiert hatte, entwickelte in Deutschland den klassischen Landschaftsgarten zu einem eigenem Stil weiter und war ab 1873 königlicher Hofgartendirektor. Der Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts war ein idealisiertes Stück Landschaft, bestehend aus einzelnen Szenerien, die geschickt miteinander verknüpft ein großzügiges räumliches Konzept ergaben. Die gezielte Anwendung perspektivi-



Blick vom Bernrieder Park zur Benediktenwand



Blick übers Dorf zum See



Stilles Sonntagnachmittagsvergnügen

scher Gesetze eröffnete dem Parkbesucher immer wieder überraschende Aussichten und abwechslungsreiche Raumsituationen. Gestaltungselemente wie Blickachsen, besondere Wegführung, geöffnete Waldränder, vorgepflanzte Baumgruppen und Solitärbäume, Haine, Gehölzpflanzungen und Veränderungen der Geländetopographie sind auch heute noch im Bernrieder Park erlebbare Szenen eines klassischen Landschaftsgartens.

1914 erwarben Konsul Scharrer und seine Frau, die spätere Mrs. Busch-Woods (aus der Familie des amerikanischen Großbrauereibesitzers Anheuser-Busch) den Besitz des Baron von Wendland.

Unter Mrs. Busch-Woods wurde der Park auch weiterhin im Sinne eines Landschaftsparks im Englischen Stil erhalten und gepflegt. Im Unterschied zu ihrem Vorbesitzer bezog sie jedoch den



Blick aufs Ostufer

Alterungsprozess – besonders der einmaligen uralten Eichen und Buchen – in die Parkpflege mit ein.

1949 wurde der Park durch Mrs. Busch-Woods in eine öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts überführt und als einmaliges Naturdenkmal für die Allgemeinheit geöffnet. Das Nutzungsrecht der landwirtschaftlichen Flächen blieb nach der Stiftungssatzung beim Hofgut Bernried. Die Verwaltung der Stiftung erfolgt durch ein Kuratorium.

Parkpflegekonzept

Grundlage für die heutige Pflege und Entwicklung des Bernrieder Parks ist das 1991 erstellte Parkpflegekonzept, das neben den Aspekten der Gartendenkmalpflege auch die Bereiche Naturschutz, Wald und Landwirtschaft berücksichtigt. Besonders aufgrund seines wertvollen alten Baumbestands und der extensiven Pflege der Gehölzbestände hat sich der Park nicht nur als Gartendenkmal sondern auch als Reservat seltener Tier- und Pflanzenarten etabliert.



Kletterspaß für die Kinder



Entspannen und Kraft schöpfen in der Natur

5. Das Dorf in der Landschaft

„Baumdorf“ Bernried

Das 8 km lange Seeufer im Gemeindebereich ist nur äußerst gering bebaut und nahezu uneingeschränkt zugänglich. Die beiden Parks, im Norden der Höhenrieder Park und im Süden der Bernrieder Park, lassen vom See her gesehen das Dorf nur erahnen.

Das Freihalten der ansteigenden Hügelflanken entsprechend den Vorgaben der Regionalplanung und des Landschaftsplans sowie die mächtige Baumkulisse haben außerdem dazu geführt, dass das Dorf wie eine Insel inmitten von Bäumen und Wiesen eingebettet liegt.

Der aus der Klosterzeit stammende Baumbestand, überwiegend Eichen, erstreckt sich jedoch auch ins Dorf hinein, nicht nur im alten Ortskern, sondern ganz besonders auch in den neueren Baugebieten. Hier wurden die Landschaftselemente ganz natürlich mit aufgenommen und unter Schutz gestellt: der Grüngürtel um den alten Ortskern, der Bahnhofswald zwischen Gewerbegebiet, Sportgelände und Kapellenwiese oder die Naturschutzfläche entlang der Bahnlinie zwischen Kapellenwiese und Pointstraße.

Seitens der Bernrieder besteht großes Interesse am Erhalt und der Pflege des wunderschönen Baumbestandes, wie auch die vielen Vereine am Ort, die sich diesem Thema widmen, zeigen.



Landschaftschutzgebietsgrenze



Eine gute Nachbarschaft

Gewässerentwicklungsplan Starnberger See

Aufgrund der Bedeutung des Starnberger Sees für die Region, für die Umwelt, für den Tourismus und für die Wirtschaft wurde in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt München ein Gewässerentwicklungsplan aufgestellt. Der Starnberger See gilt als Perle im Fünf-Seen-Land. Mit gut 56 Quadratkilometern Fläche ist er nach dem Chiemsee der zweitgrößte See Bayerns (Länge 20,2 km), jedoch deutlich tiefer als dieser und vom Wasservolumen größer. Das Einzugsgebiet ist im Verhältnis zu den anderen Bayerischen Seen relativ klein. Die Wasserqualität ist heute mit „sehr gut“ bis „gut“ bewertet, was vor allem ein Verdienst des Abwasserverbandes Starnberger See ist und der seit 1976 vorhandenen Ringkanalisation. Dennoch gibt es in vielen Bereichen Verbesserungspotenzial, denkt man beispielsweise an die bis zu 5 Millionen Tagesbesucher, die den See beanspruchen.

Entwicklungsschwerpunkte

Aus den ermittelten Gefährdungen und Belastungen von See und Ufer ergeben sich übergreifende Entwicklungsschwerpunkte:

- die Renaturierung der Ufer und der Schutz der Ufervegetation (vor allem Schilf);
- die Lenkung von Nutzerinteressen (Zonierungskonzept, Verkehr, Tourismus);
- die Reduzierung diffuser Belastungen aus dem Einzugsgebiet.

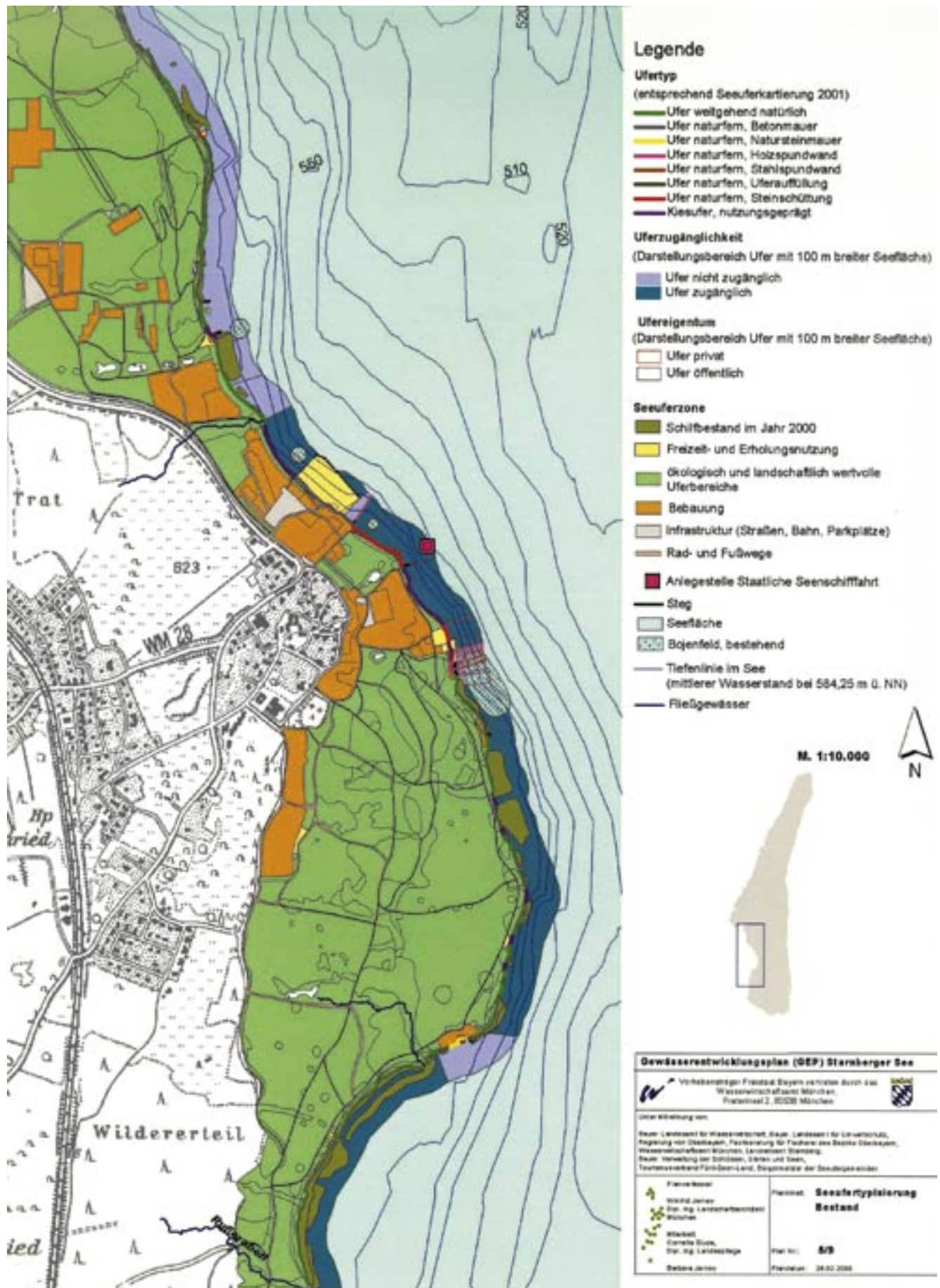
Der erste Schritt dazu ist die Schaffung eines verantwortlichen Gremiums für den See und sein Umfeld (z.B. „Starnberger-See-Agenda“). Seeanrainer, Seenutzer, Naturschützer u.a. müssen dazu zusammenarbeiten, am besten in einer See-Gemeinschaft unter kommunaler Führung.

Die Situation in Bernried

Die Situation in Bernried stellt sich vergleichsweise günstig dar. Die Bebauung direkt am Seeufer ist relativ gering und nicht erweiterbar (Uferschutzzone). Die großen Seeufergrundstücke sind auf wenige Eigentümer verteilt, nicht bebaut, im Wesentlichen naturnah, zudem in öffentlicher bzw. öffentlich-rechtlicher Hand und durch Widmung gemäß Bayerischem Straßen- und Wegegesetz auf Dauer für die öffentliche Begehrbarkeit gesichert.



Von 8 Kilometern Uferlänge sind über 90 Prozent frei zugänglich.





Die meisten Badehütten entstanden Ende des 19. Jahrhunderts.



Vertrauter Blick auf die Benediktenwand

Zur Umsetzung des Gewässerentwicklungsplanes wollen die Bürgermeister der acht Seeufergemeinden landkreisübergreifend eine Interessengemeinschaft gründen, deren Sprecher Bürgermeister Steigenberger wird. Hier sollen ganz besonders die Wünsche und Anregungen der Anwohner am See, der Interessenvertreter von Wasserwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus sowie der Naturschutzverbände Berücksichtigung finden.

Gewässerentwicklungsplan für Gewässer III. Ordnung

Auch für die insgesamt mehr als 20 größeren und kleineren Bernrieder Weiher und Vorfluter zum Starnberger See hin, also für die Gewässer III. Ordnung, wird ein Gewässerentwicklungs-

plan erstellt. Diese Weiher mit ihren naturnahen Ufern gibt es im gesamten Gemeindebereich, viele davon zwischen den Ortsteilen im Grüngürtel oder im Ort selbst. Der Dorfbach wurde im unteren Bereich wieder naturnah gestaltet.



Ausschnitt aus dem Gewässerentwicklungsplan III. Ordnung



Über 20 Stillgewässer befinden sich in der Gemarkung Bernried.

„In Generationen denken und danach handeln!“

Dieser Leitspruch unseres Altbürgermeisters und Ehrenbürgers Walter Eberl eignet sich sehr gut als Motto für unsere Handlungsweise. Weil die Bernrieder Bürger immer „nach vorne“ gedacht haben, entstand unser heutiges Dorf. Und nur wenn auch wir in die Zukunft und generationsübergreifend planen, kann etwas Gutes entstehen.

Dass die Bernriederinnen und Bernrieder diese Aufgabe wahrnehmen, zeigt sich am großen

Interesse und Engagement für ihr Dorf, für ihre Gemeinschaft. Und sie sind auch bereit, eigene Interessen zurückzunehmen.

„Der Eichenpflanzer denkt also nicht an sich selbst, auch nicht an seine Kinder oder Enkel, sondern er glaubt an die Zukunft!“ (Doris Laudert, Mythos Baum). Die Bernriederinnen und Bernrieder sind „Eichenpflanzer“, sie glauben an die Zukunft.



Landschaftsbild prägend: Kirchen und Eichen



Ergänzung des Eichengürtels 2005

